

Albert Lortzing

Der Wildschutz

Comic opera in three acts

Libretto by Albert Lortzing,

freely adapted from a comedy by August von Kotzebue

Sung texts

1. Ouverture

ERSTER AUFZUG

Ländliche Gegend. Seitwärts das Haus des Schulmeisters, gegenüber Gretchens Wohnung, im Hintergrunde das Wirtshaus. Im Vordergrund auf jeder Seite eine Bank.

Erster Auftritt

Landleute tanzen eine Art Contre: die alteren sitzen zur Seite auf Bänken und sehen zu. Baculus und Gretchen tanzen in der Mitte. Auf einem Tische seitwärts sitzen die Musikanten. Der Tanz endet mit einer Gruppe, dann allgemeiner Chor.

No. 1 Introduction

2. Tanz

3. ALLE

Es lebe das Brautpaar!

LANDLEUTE

So munter und fröhlich wie heute,
Beim Tanze, beim Weine,
So möchten wir, ihr lieben Leute,
Recht oft uns des Lebens freun.
Herr Baculus, er soll leben,
Denn er hat dies Fest uns gegeben,
Und möge sein Ehestand eben -
So heiter und fröhlich sein.

GRETCHEN, BACULUS

Danke! Danke! Danke! Danke!
Unsre Ehe wird geraten!

GRETCHEN

Denn mein Alter liebt mich sehr!

BACULUS

Denn mein Gretchen liebt mich
sehr!

GRETCHEN, BACULUS

Freilich könnte es nicht schaden,
Wenn er/ich etwas jünger wär'!

BACULUS

Mein Gesicht, was meinst du,
Gretchen?
Ist nicht mehr ganz jung und
schön.

GRETCHEN

Ach, ich hab' in meinem Leben
Sie weit hässlicher gesehn.

BACULUS

Der fromme Christ sieht aufs
Gemüt.

GRETCHEN

Mit meiner Frömmigkeit steh'ts
schlecht.

BACULUS

Schulmeisterin sein, nicht wahr,
das zieht?

GRETCHEN

Ja, weiss es Gott; da hat Er recht!

BACULUS

Du spassest, mein Kind.

GRETCHEN

Wahrhaftig nicht! Es ist mein
Ernst!

BACULUS

Du Schelmengesicht!

GRETCHEN

Wahrhaftig!

BACULUS

Du Schelmin!

GRETCHEN

's ist mein Ernst, jajajajajajajaja!

BACULUS

Du spassest!
Hahahahahahahahaha!

LANDLEUTE

Seht doch den verliebten Streit!
Hahahahahahahahahahaha! -
So munter und fröhlich wie heute,
Beim Tanzen, beim Weine,
So möchten wir, ihr lieben Leute,
Recht oft uns des Lebens freun.
Herr Baculus, er soll leben,
Denn er hat dies Fest uns gegeben,
Und möge sein Ehestand eben -
So heiter und fröhlich sein!

EIN HOCHZEITSGAST

Man wird müd' vom vielen Springen;
Lasst uns lieber etwas singen,
Ein fideles Lied mit Chor.

BACULUS

Euch zu Diensten, schlägt nur vor.

LANDLEUTE

Herr Baculus, Ihr seid ein Mann,
Der schöne Reime machen kann.

BACULUS

Wohlan; ein Lied, euch unbekannt,
Charakterisierend meinen Stand,
Will ich zum besten geben;
Ihr singt den Chorus dann.

GRETCHEN, LANDLEUTE

Singen, singen ist unser Leben!
Fangt an! Fangt an! Fangt an!

BACULUS

Ich fange an!

4. Lied

BACULUS

A, B, C, D,
Der Junggesellenstand tut weh,
E, F, G, H,
Sind erst die lieben Jahre da,
I, K, L, M, N, O, P,
Darum tät mit süßem Bangen,
Q, R, S, T, U, V, W,
Nach dem Ehestand mich verlangen.
Nahet sich des Lebens Winter,
Kommt man endlich doch dahinter,
Dass der Mensch nur halb genießt,
Wenn er ganz alleine ist.
Darum nehm' ich mir ein Weibchen,
Führ' ein Leben wie ein Täubchen,
Sag' dem Stand der Junggesellen
nun Valet!
X, Yps'lon, Z!

GRETCHEN

Ach, das wird ein Leben sein!
Dass sich darob die lieben Engel freun!
X, Ypsilon, Z, TZ!

BACULUS

Ach, das wird ein Leben sein,
Dass sich darob die lieben Engel freun!
X, Ypsilon, Z, TZ!

CHOR

A, B, C, D, E, F, G,
H, I, K, L, M, N, O, P,
Q, R, S, T, U, V, W,
X, Ypsilon, Z, TZ!

GRETCHEN

A, B, C, D,
Das schöne Gleichnis, ich gesteh',
E, F, G, H,
Passt herrlich, denn es liegt ganz nah;

I, K, L, M, N, O, P,
Warum sollt' es denn im Leben,
Q, R, S, T, U, V, W,
Nicht auch alte Täuber geben?
Besser was, als nichts auf Erden,
Hausfrau muss ich einmal werden;
Er baut mir ein Nestchen fein,
Drum will ich zufrieden sein.
Also nehm' ich einen Alten,
Sehe nicht die vielen Falten,
Drück' ein Auge zu,
denk', er wär' jung und nett!
X, Yps'lon, Z!
Ach, das wird ein Leben sein!

BACULUS UND GRETCHEN
Ach, das wird ein Leben sein
etc.

LANDLEUTE
A, B, C
etc.

BACULUS
A, B, C, D
Und welche Freude ist's, herrje!
E, F, G, H.
Hört man sich rufen erst Papa,
I, K, L, M, N, O, P,
Fühlt man schmeichelnd sich umfängen,
Q, R, S, T, U, V, W -
Von recht ungezogenen Rangem,
Die, erhält der liebe Gott sie,
Man erzieht nach Pestalozzi;
Welche Wonne, wenn die Frucht
Dann gedeiht durch milde Zucht.
Pantomime des Prügeln.
Darum nehm' ich mir ein Weibchen
etc.

GRETCHEN UND BACULUS
Ach, das wird ein Leben sein
etc.

LANDLEUTE
A, B, C
etc.

Zweiter Auftritt
Die Vorigen. Ein Jäger tritt auf und überreicht Baculus ein Schreiben

5. JÄGER
Ein Brief vom Herrn Grafen!

BACULUS
Vom Herrn Grafen!

Der Jäger entfernt sich wieder

GRETCHEN UND LANDLEUTE
Vom Herrn Grafen? Vom Herrn Grafen?

BACULUS *für sich*
Grosser Gott, was mag das sein?
Sollt' er meine Jagdlust strafen?
zu Gretchen
Sicher ladet er uns ein.

GRETCHEN
Ach, das ist schön! Ihr alle wisst,

Dass morgen sein Geburtstag ist.
Da müssen wir, das wird ihn rühren,
Ihm untertänigst gratulieren.

LANDLEUTE
Da müssen wir ihm gratulieren!

Baculus hat inzwischen gelesen und steht starr da.

Es scheint, der Brief macht Euch
Verdruss.
Warum so ernst, Herr Baculus?

BACULUS *fasst sich mit Mühe*
Es wünscht im Schulfach unser Herr
'ne kleine Ändrung vorzunehmen,
Und darum fragt er mich um Rat.

LANDLEUTE
Zu viele Güte in der Tat!

BACULUS
O meine Lage ist desperat!
O meine Lag' ist desperat!

LANDLEUTE
Zu viele Güte in der Tat!

BACULUS
Lasst, liebe Gäste, euch nicht stören
Und geht, die Fröhlichkeit zu
mehren,
Hinauf in meines Nachbars Saal,
Dort harrt auf euch das
Abendmahl.

LANDLEUTE
So munter und fröhlich wie heute,
Beim Tanze, beim Weine,
So möchten wir, ihr lieben Leute,
Recht oft uns des Lebens freun.
Herr Baculus, er soll leben,
Denn er hat dies Fest uns gegeben,
Und möge sein Ehestand eben -
So heiter und fröhlich sein!

Baculus und Gretchen stellen sich zur Tür des Wirtshauses und lassen die Gesellschaft paarweise eintreten. Gretchen will folgen. Baculus halt sie zurück.

Dritter Auftritt
Baculus, Gretchen

6. BACULUS
Grete! Grete!

GRETCHEN
Nun, was will Er denn?
Nichts Feines haben wir,
Nicht einmal einen Wildbraten,
weil Er dumm war.

BACULUS
Du hast deine liebe Sippschaft
eingeladen, du willst hoch
traktieren und meintest, ohne
Wildbraten wäre der Schmaus

nicht vornehm genug -

GRETCHEN
Ich bin genug verspottet worden.
Das junge hübsche Gretchen,
sagten die Leute, und der alte
hässliche Schulmeister

BACULUS
Nu, nu !

GRETCHEN
Ich dachte, spottet ihr nur! Kann
ich nur erst recht traktieren, so
stimmt ihr ein andres Liedchen an,
und ist vollends ein Reh-
braten dabei, so platzt ihr alle
vor Neid.

BACULUS
Nun bin ich denn auf dein
Begehren in der Dämmerung
hinausgeschlichen und habe im
Tiergarten des Herrn einen
feisten Rehbock geschossen.

GRETCHEN
Und ist dumm gewesen und hat
sich ertappen lassen!

BACULUS
Rede nicht so einfältig; ich bin ja
doch kein Wilddieb von Profession.
Du hättest mich sollen stehen
sehen mit dem Mordgewehr in
der Hand. Siehst du, so stand ich
da und überlegte, ob ich losdrücken
sollte oder nicht; und das gute
Tier soviel ich in der Dämmerung
erkennen konnte, stand so ruhig
da, als ob es fragen wollte: "Ist
das Nächstenliebe?" Pautz, da
ging der Schuss los, und gleich
darauf ich auch, weil ich jemand
kommen hörte; am Ende des
Tiergartens wurde ich erwischt.

GRETCHEN
Und wo bleibt denn nun der
Rehbock?

BACULUS
Hol der Kuckuck den Rehbock!
Der gnädige Herr hat mir soeben
in dem Schreiben ganz freund-
schaftlich erklärt, dass er mich auf
der Stelle meines Amtes entsetzt
und ich mich zum Teufel packen
soll.

GRETCHEN
Was will Er denn nun anfangen?

BACULUS
Höre, Gretchen - ich wüsste wohl
ein Mittel - wenn du wolltest -
aber nein - wenn du auch
wolltest, ich will nicht.

No. 2 Duett

7. GRETCHEN

Lass Er doch hören!
Lass Er doch hören!

BACULUS

Bei diesem schlimmen Fall
Hilft weiter nichts als bitten.
Nur bin ich bei dem Herrn
Nicht gar zu wohl gelitten.
Wenn du nun gingst und bätest
Bei unserm gnäd'gen Herrn,
Das wirkte, denn er siehet
Die hübschen Weiber gern.

GRETCHEN

Sieh mal an, die Pffiffigkeit
Hätt' ich Ihm nicht angesehen.
Weil es denn nicht anders ist,
Will ich Ihm zuliebe gehn.

BACULUS

Ne, Gretchen, so vermehrte
Am End' sich mein Malheur,
Und mir blieb von dem Bocke
Nichts als das Zubehör.

GRETCHEN

Pfui, pfui! Schäm Er sich!

BACULUS

Ich wäre närrisch ganz und gar.

GRETCHEN

Ich bin ihm treu auf ewig!

BACULUS

Bis jetzt noch, das ist wahr.

GRETCHEN

Ich werd' nach fünfzig Jahren
Ihm auch so treu noch sein.

BACULUS

Ganz recht, nach fünfzig Jahren,
Da stimm' ich selber ein!

GRETCHEN

Ich bin ein ehrbar Mädchen!

BACULUS

Ei, Kind, das weiss ich ja!

GRETCHEN

Tret Er nicht meiner Treu' zu nah!

BACULUS.

Ei, Kind, das weiss ich, das weiss ich ja!

GRETCHEN

So darf ich?

BACULUS

Was denn, Gretchen?

GRETCHEN

Aufs Schloss?

BACULUS

Wohin?

GRETCHEN

Aufs Schloss!

BACULUS

Nein, du bleibst da!

GRETCHEN

So empfindlich mich zu kränken
Und so argwöhnisch zu sein!
Wart, das werd' ich Ihm gedenken,
Kann ich niemals Ihm verzeihen.
Nun will Er mich gar bewachen!
Was sie sagten, wird doch wahr:
Glücklich kann mich niemals machen
Solch verliebter alter Narr.

BACULUS

Kind, ich will dich gar nicht kränken,
Aber klug muss man doch sein,
Niemand wird mir das verdenken,
Freilich siehst du das nicht ein.
Magst du weinen oder lachen,
Deiner Tugend droht Gefahr;
Wollt' ich diese nicht bewachen,
Wär' ich wohl ein ganzer Narr.

GRETCHEN

setzt sich, das Gesicht von ihm gewendet,
auf eine Bank und schluchzt
Ich armes, armes Mädchen,
Wie wird es mir ergehn?

BACULUS

setzt sich auf die andere Seite zu ihr; sie
dreht sich weg.
Herzallerliebstes Gretchen,
Versuch's, mich anzusehen.

GRETCHEN

Ich will nicht!

BACULUS

Nur ein bisschen!

GRETCHEN

Ich will nicht!

BACULUS

So tu es doch,
Dann reich' ich dir ein Küsschen!

GRETCHEN

Nun ja, das fehlte noch!
Ich kann Ihn nicht mehr leiden,
Er mag fortan mich meiden,
Aus ist es mit uns beiden,
Ich will Ihn nicht mehr sehn.
Aus, aus, aus ist's,
Ich will ihn nicht mehr sehn!
Aus, aus, aus ist's,
Er kann Seiner Wege gehn!

BACULUS

Wie? Trau' ich meinen Ohren?
Denkst du nicht mehr daran,
Dass Treue du geschworen
Deinem Sebastian?

**8. Wie kannst du so mein Herz
touchieren?**

Denkst du daran, als du - noch klein -

Das Abc nicht konnt'st kapiern,
Mit Sanftmut paukt' ich dir es ein.
Früh starben Vater dir und Mutter,
Ich nahm mich der Verwaisten an,
Gab Obdach, Kleidung dir und
Futter,
O Gretchen, denkst du noch daran?
O Margarete, denkst du noch
daran?

9. GRETCHEN

Viel Dank bin ich Ihm schuldig,
Er nahm sich meiner an,
Drum füg't ich mich geduldig,
Will nehmen Ihn zum Mann.
Nur muss Er mich auch quälen
Mit Eifersucht nicht mehr.

BACULUS

Was soll ich dir's verhehlen?
Ich liebe dich zu sehr.

GRETCHEN

Ich hab' Ihn auch lieb.
Das weiss Er ja!

BACULUS

Mädchen!
Ich bin dem Wahnwitz nah!

GRETCHEN

So darf ich?

BACULUS

Was denn, Gretchen?

GRETCHEN

Aufs Schloss?

BACULUS

Wohin?

GRETCHEN

Aufs Schloss!

BACULUS

Nein, du bleibst da!

GRETCHEN

So empfindlich mich zu kränken *etc.*

BACULUS

Kind, ich will dich gar nicht kränken, *etc.*

Gretchen und Baculus ab.

Vierter Auftritt

Die Baronin, in Männerkleidern, trifft auf.

10. No. 3 Arie

BARONIN

Auf des Lebens raschen Wogen
Fliegt mein Schifflein leicht dahin,
Keine Wolk' am Himmelsbogen
Trübet mir den heitern Sinn;
Denn mein Heute gleicht dem
Gestern,
Fessellos sind Herz und Hand,

Darum, meine trauten Schwestern,
Lob' ich mir den Witwenstand.

Mein Gemahl, Gott hab' ihn selig,
War zuerst so übel nicht,
Fein, galant, jedoch allmählich
Zeigt er sich in anderm Licht.
Stolz, gebietrisch, eifersüchtig,
Liebt' er Pferde nur und Jagd;
Darum hat die kurze Ehe
Wenig Freuden mir gebracht.

Auf des Lebens raschen Wogen
etc.

Zwar mag es im Ehstand geben
Oft auch hellen Sonnenschein,
Ja, bei ein'gen soll's ein Leben
Wie im Paradiese sein.
An der Hand des liebenden Gatten
Durchs Leben eilen, die Sorgen
teilen
So wie die Lust, an seiner Brust
Das ganze Dasein ihm nur weihn -
Oh, es muss schön, muss herrlich
sein!
Herz, gib dich zufrieden, solch
Glück wär' zu gross!
Ward mir doch beschieden ein
ruhiges Los!

Ja, auf des Lebens raschen Wogen
etc.

Fünfter Auftritt

Die Baronin. Nanette in Männerkleidern.

11. NANETTE
Der Kutscher hat ausgespannt
und füttert die Pferde.

BARONIN
Er mag sich Zeit nehmen, denn
ich bin entschlossen, zu Fusse
nach dem Schlosse zu wandern.

NANETTE
Und werden wir dort unsere
Verkleidung ablegen?

BARONIN
Das kommt darauf an.

NANETTE
Ach, gnädige Frau, es wird nicht
lange währen, so entdeckt man,
dass wir keine Herren der
Schöpfung sind.

BARONIN
Gesetzt den Fall, man argwöhnte,
ich sei ein Frauenzimmer, so
weiss man doch immer nicht,
welches. Mein Bruder hat mich
seit meiner Kindheit nicht gesehen.

NANETTE
Erwartet aber Ihre Ankunft.

BARONIN
Gelingt es mir, nur einen Tag ihn
zu täuschen, nur bis
ich den mir bestimmten Herrn
Bräutigam gesehen.

NANETTE
Aha! Sie wollen ihn unerkant
prüfen.

BARONIN
Ein wenig Neugier: man macht
so viel Rühmens von
diesem Baron Kronthal.

NANETTE
Oh, wenn Sie neugierig sind, so
darf man hoffen. Warum wollten
Sie auch bei Jugend, Schönheit
und Reichtum sich in den
Witwenschleier hüllen, bloss weil
Ihr verstorbener Gemahl nicht
liebenswürdig war?

BARONIN
Nicht deswegen, sondern weil
die Männer meines Standes
heutzutage alle nichts taugen.

NANETTE
Wenn es sich aber einmal träfe,
dass ein Bürgerlicher einen
adligen Eindruck auf Sie machte?

BARONIN
Hör auf, lass uns unsere Wallfahrt
antreten.

NANETTE
Aber es wird bald dunkel, wenn
wir nur den Weg
nicht verfehlen.

BARONIN
Da kommen Leute, die wir
fragen können.

Sechster Auftritt
Die Vorigen, Gretchen, Baculus.

GRETCHEN
Lass Er mich in Ruhe; geh Er
lieber hinauf zu den Gästen, die
werden nicht wissen, wo wir
bleiben.

BACULUS
Ja, Grete, aber du gehst mit.

GRETCHEN
Nein, ich bleibe da.

BARONIN
Guter Mann, der Kleidung nach
habe ich wohl die Ehre

BACULUS
Zu dienen. Ich bin der
Schulmeister des Orts.

GRETCHEN
Aber nicht lange mehr.

BARONIN
Wie soll ich denn das verstehen?

BACULUS
Aber wer ist denn Er eigentlich?

BARONIN
Ich bin - Student.

BACULUS
Ah so - ein hübsches Kerlchen!
Und der andre?

BARONIN
Mein Stubenbursch!

GRETCHEN
Auch ein hübsches Kerlchen!

BACULUS *für sich*
Er hat mir aber so einen gewissen
Ernst in seinem Wesen und kann
mir vielleicht einen guten Rat
erteilen.
zur Baronin
Also, ich bin Schulmeister.

GRETCHEN
Schiessst aber auch Böcke.

BACULUS *mit einem gewichtigen Blick zu
Gretchen*
Du bist still. Und da hatte ich
denn das Unglück, im Tiergarten
des Herrn Grafen einen Rehbock
zu schiessen.

GRETCHEN
Und da ist der Graf böse geworden,
und will ihn vom Amte jagen.

BACULUS
So lass mich doch...

GRETCHEN
Und da muss nun auf ein Mittel
gedacht werden, den Herrn
Grafen zu versöhnen. So waren
wir übereingekommen, ich sollte
aufs Schloss gehen und den
gnädigen Herrn um Verzeihung
bitten; mir schlug er gewiss
nichts ab.

BACULUS
Weisst du das schon so gewiss?

GRETCHEN
Nun will er aber nicht, weil er
eifersüchtig ist.

BARONIN
Hat denn der Graf Eurer Braut
schon nachgestellt?

BACULUS
Ei, er kennt sie noch gar nicht;
wenn er sie aber sieht, wird die

Sache gleich in Ordnung sein; er
Hat ein entzündbares Herz.

BARONIN *für sich*
Mein Bruder steht in einem
saubern Renommee.

BACULUS
Also muss auf andere Weise Rat
geschafft werden.

BARONIN UND GRETCHEN
Aber wie?

BACULUS
Ich werde mich an die Frau
Gräfin wenden, die soll viel über
den Herrn vermögen.

GRETCHEN
Die Frau Gräfin mischt sich nicht
in dem Herrn seine
Angelegenheiten.

BARONIN
Nanette!
Leise zu ihr
Ich habe einen köstlichen Einfall.
Du hast recht, die Männerkleider
möchten doch Verdacht erregen.

12. No. 4 Quartett

BARONIN
Was meint Ihr, lieber Freund,
Sollt' es mir wohl gelingen,
Das Aussehen eines hübschen
Jungen Mädchens zu erringen?

BACULUS UND GRETCHEN
Ei nun, warum denn nicht?
Er hat ein glatt' Gesicht.

BARONIN
Nun, Leutchen, wisst ihr was?
Gebt mir ein Frauenkleid,
Wir machen uns den Spass
Und gehn aufs Schloss noch heut.
Da Ihr dem gnäd'gen Herrn
Nicht ganz besonders traut,
So gebet mich dort aus
Für Gretchen, Eure Braut.
Ein Bräut'gam ohne Brot,
Das wär' ja ewig schade.
Ich helf' Euch aus der Not
Und bitt' für Euch um Gnade.

BACULUS UND GRETCHEN
Ein toller Einfall ist es zwar,
Doch kann er Nutzen bringen;
So ein Student, es bleibt wahr,
Weiss Rat in allen Dingen.
Doch wenn der Spass misslingt,
Dann steht es schlimm, es bringt
Uns desto grössern Schaden!
Doch Mut gefasst!
Hoffentlich glückt der Spass;
Morgen sind wir / bin ich vielleicht
schon geborgen,
Hoffentlich glückt der Spass!

BARONIN
Ein toller Einfall ist es zwar,
Doch kann er Nutzen bringen;
Vielleicht kann selber ich sogar
Mir Vorteil auch erringen.
Wenn auch der Spass misslingt,
Was liegt daran, es bringt
Mein Ansehn ihm nicht Schaden,
Drum Mut gefasst!
Hoffentlich glückt der Spass;
Morgen seid ihr vielleicht schon
geborgen.
Hoffentlich glückt der Spass!

NANETTE
Ein toller Einfall ist es zwar,
Doch kann er Nutzen bringen;
Die gnäd'ge Frau, es bleibt wahr,
Weiss Rat in allen Dingen.
Wenn auch der Spass misslingt,
Was liegt daran, es bringt
Ihr Ansehn ihm nicht Schaden.
Drum Mut gefasst!
Hoffentlich glückt der Spass;
Morgen ist er vielleicht schon
geborgen.
Hoffentlich glückt der Spass!

BACULUS
Nun, Grete, schnell hinein
Und hole Deinen Staat.

GRETCHEN
Sogleich. Ich geh' doch mit?

BACULUS
Ja, du wärst gleich parat;
Das geht nicht.

GRETCHEN
Ei, warum nicht?
Soll ich alleine bleiben?

BARONIN
Sie kann mit meinem Freunde
Sich ja die Zeit vertreiben.

BACULUS
Den Teufel auch! Gelegenheit
macht Diebe!

GRETCHEN
Er sieht so fromm, tu Er mir das
zuliebe!

BACULUS
Fromm hin, fromm her!

NANETTE
Ihr zweifelt?

BARONIN
Ihr wollt nicht? Meinetwegen,
So unterbleibt es.
Sie will gehen

BACULUS
Nun ja doch, habe nichts dagegen.

GRETCHEN
zur Baronin
So gehe ich hinein,
Hol ihm 'nen Anzug
schmuck und fein.
Ganz schmuck und fein,
so schmuck und fein.
Sie geht ins Haus

BACULUS
So geh hinein! So geh hinein!
zu Nanette
Pst! Herr Stubenbursch,
ich will Ihm etwas sagen!
Wenn Er es mir verspricht,
recht brav sich zu betragen,
Wenn Er mir das verspricht,
So geb' ich, dass die Zeit nicht
lang Ihm wird,
So'n siebzig Schreibebücher,
die Er korrigiert;
Da kann Er sich ein Weilchen
amüsieren.
für sich
Die Grete sperr' ich ein, darauf
kann sie parieren.

GRETCHEN *mit dem Anzuge*
Da bin ich.

BACULUS
Junger Herr, nun komm Er,
folg er mir,
Ich kleid' Ihn an.

BARONIN
Ich bitte, bleib Er nur ruhig hier;
Das tue ich allein, ich bin darin
sehr eigen.

GRETCHEN
So will ich Ihm die Oberstube zeigen.

BACULUS
Warum nicht gar, das wird durch
Mich geschehn.

GRETCHEN
Ich freu' mich drauf, als Mädchen
Ihn zu sehn.

BACULUS UND GRETCHEN
Ein toller Einfall ist es zwar
etc.

BARONIN
Ein toller Einfall ist es zwar
etc.

NANETTE
Ein toller Einfall ist es zwar
etc.

*Die Baronin geht mit den Kleidern ins
Haus; Baculus folgt ihr.*

Siebenter Auftritt

Nanette, Gretchen

13. NANETTE

Sagt mir, schönes Kind, ist denn das wirklich Euer Schatz?

GRETCHEN

Schatz? - Nein, er ist mein Bräutigam.

NANETTE

Wie konntet Ihr Euch entschliessen, solch 'nen alten Perückenstock zu heiraten?

GRETCHEN

Herr Student, das versteht Er nicht. Wenn unsereins 25 Jahre alt und noch nicht unter der Haube ist, so fangen die Leute an von alten Jungfern zu munkeln, und das klingt so hässlich, dass man denkt, ein alter Mann ist doch besser als gar keiner.

NANETTE

Wann wird denn Eure Hochzeit sein?

GRETCHEN

In acht Tagen soll die Hochzeit sein. Nun denke Er sich das Unglück, wenn der Herr Sebastian um seine Stelle käme.

NANETTE

Ich, meinesteils, würde darüber gar nicht böse sein.

GRETCHEN

Was fällt ihm ein!

NANETTE

Weil ich mich alsdann um die Stelle bewerben würde, und - wenn mir's gelänge, auch um die Braut.

Sie umarmt Gretchen

GRETCHEN

Lass Er mich los.

Achter Auftritt

Die Vorigen, Baculus

BACULUS

He! Führt Er sich nicht ordentlich auf? Geh Er hinauf, Sein Freund verlangt nach Ihm.

NANETTE

Also auf Wiedersehen, schöne Braut.
Ab.

BACULUS

Wart Er, ich will Ihm die Wiedersehens-Gedanken

schon vertreiben.

14. Das Ritornell des folgenden Musikstücks beginnt

Was ist denn das für ein Geblase? So wahr ich lebe, das ist der gnädige Herr mit seiner Jagd-Kompagnie.

GRETCHEN

Der Herr Graf?

BACULUS *sie zurückdrängend*

Marsch hinauf, und lass dich nicht blicken.

GRETCHEN

Ich wollte gern die Musik hören.

BACULUS

Die will ich dir morgen auf der Orgel vorspielen.
Komm! Fort! Fort!
Er zieht sie ins Wirtshaus

Neunter Auftritt

Der Graf und der Baron treten auf mit Jagdgefolge.

No. 5 Jagdlied

GRAF, BARON, JÄGER

Seht dort den muntern Jäger,
Den wilden Büchsenträger,
Er zieht aus stillem Haus
Ganz früh zum Wald hinaus.
Im Auge glänzt die Freude,
Ein Horn an seiner Seite;
Weil sie ihm engt die Brust,
Haucht er ins Horn die Lust.
Trara! Trara! Trara!
Drum liebt das Horn der Jäger,
Der wilde Büchsenträger.
Trara! Trara! Trara!

Wenn spät die Sonne scheidet,
In Gold die Berge kleidet,
Er heim die Schritte lenkt
Und heiss ans Liebchen denkt.
Des Jägerhornes Lieder,
Sie hallen waldwärts wider
Und locken seinen Schatz
Zum kühlen Eichenplatz.
Trara! Trara! Trara!
Drum liebt das Horn der Jäger,
Der wilde Büchsenträger,
Trara! Trara! Trara!

Sitzt sie ihm nun zur Seite,
Dann haucht er Lust und Freude
Süss aus in einem Kuss,
Vergisst des Hornes Gruss;
Das legt er auf den Rasen,
Zu seinen toten Hasen
Und schwelgt in freud'ger Lust
An seines Liebchens Brust!
Trara! Trara! Trara!
Da braucht kein Horn der Jäger,
Der zahme Büchsenträger.

Trara! Trara! Trara!

15. GRAF zu den Jägern

Eine kurze Rast, Kinder, dann ziehen wir weiter.

Die Jäger gehen ins Wirtshaus

GRAF *zum Baron, der sich auf die Bank vor Baculus' Haus gesetzt hat*
Müde vom Jagen, Herr Bruder,
oder hat unser Jagdlied, mit seinen Anspielungen auf das Glück der Liebe, deinen Weltschmerz wieder rege gemacht?

BARON

Und wenn es so wäre, könnte man es mir verargen? Du weisst...

GRAF

Aber, ich bitte dich, höre doch endlich auf, das alte Lied deiner misstratenen Ehe zu singen! - Du hattest eine glückliche Idee, dich nach dem Trauerjahr hierher zu flüchten; wir haben hier in der Gegend einen herrlichen Mädchenflor; da suche dir aus, Herr Bruder, und gesetzt, du fändest keine, deren Blick dich fesselte, nun so haben wir ja noch meine Schwester, deren Ankunft ich täglich erwarte - welche Freude, wenn ihr euch gegenseitig behagtet. Schon habe ich in meinen Briefen ihr einen Wink gegeben.

BARON

Das ist mir nicht lieb. Eben um eine Gelegenheitsmacherei zu vermeiden, kam ich hierher unter dem Titel eines Stallmeisters. Meine eigene Schwester, deine Gattin, die das elterliche Haus verliess, als ich noch ein Kind war, ahnt nicht, dass ich ihr Bruder sei, ja, ich habe mir sogar erlaubt, ihr ein wenig den Hof zu machen.

GRAF

Ei, du Spitzbube, meine ehrbare Gemahlin zum besten zu haben! Und wie lange gedenkst du dein Inkognito zu behaupten?

BARON

Vielleicht nur bis morgen. Entweder wähle ich mir morgen eine Frau oder ich ziehe weiter.

GRAF

Doch nicht, ohne meine Schwester gesehen zu Haben.

BARON

Das kann ich dir nicht versprechen. Der Gedanke, sie sei mir bestimmt, macht sie mir schon zuwider. Ich habe strenge Grundsätze.

EINER DER BAUERN
Unser Brautpaar, es lebe hoch!

ALLE
Hoch!

*Man hört im Wirtshaus einen Toast
ausbringen.*

GRAF
Was Teufel ist denn da los?

BARON
Eine Hochzeit!

GRAF
Bruder, so eine Bauernhochzeit
Ist mein Leben; lass uns hinein!

BARON
Was soll ich da?

GRAF *schaut durch die offene*
Hübsche Mädchen, hol mich
der Teufel! Lass uns ein wenig
beiseite treten.

No. 6 Finale

Zehnter Auftritt

*Die Vorigen, Baculus, Gretchen, die
Gäste. Die Gäste treten zuerst auf.
Baculus, ihnen das Geleid gebend, folgt;
wie er den Grafen sieht, geht er schnell
zurück und bleibt unter der Tür des
Wirthauses stehen.*

16. LANDLEUTE
Lasset uns nach Hause gehen,
Nehmet unsern Dank, Herr Wirt,
Alle müssen eingestehen,
Ganz honett hat Er traktiert.

GRAF
Guten Abend, liebe Leute!

LANDLEUTE
Der Herr Graf! Wie, sehn wir recht?

GRAF
Wie ich merke, wurde heute
Hier ein Fest gefeiert? Sprecht!

LANDLEUTE
Ei, ja freilich, gnäd'ger Herr!

GRAF *zum Baron*
Nun, gefallen dir die hübschen
Weiber nicht?

BARON
Allerliebste!

GRAF
Von diesen allen
Keine dir zum Herzen spricht?

BARON
Finster ist mein Sinn und trübe,

Die Erinnerung will nicht ruhn!
Doch, mein Bruder, dir zuliebe,
Will ein Übriges ich tun.

*Er geht zu den Mädchen und schäkert mit
ihnen.*

GRAF *für sich*
Warte, Schelm, ich will drauf wetten,
Dass dein Weltschmerz, noch so gross,
Bald sein Ziel gefunden hat.

*Baculus ist, während die beiden
abgewendet standen, zu den Gästen
getreten, ihnen begreiflich machend,
dass sie seine Verlobung nicht erwähnen
möchten.*

LANDLEUTE *für sich*
Das ist seltsam in der Tat;
Warum sollen wir nicht sagen,
Dass das Fest heute ihm gegolten hat?

Elfter Auftritt

*Die Vorigen. Gretchen, neugierig aus dem
Wirthause kommend.*

GRETCHEN
Ist der gnäd'ge Herr noch da?

GRAF, BARON
Sieh! Sieh! Ein allerliebste Kind!
Immer näher, liebe Kleine!

BACULUS
Aber Grete,
Plagt dich ganz und gar der Teufel?

LANDLEUTE
Eifersüchtig ist er, ohne allen Zweifel,
Auf diese beiden da!

*Baculus gibt ihnen abermals
pantomimisch zu verstehen, nicht zu
verraten, dass Grete seine Braut sei.*

GRAF, BARON
Diese Augen, diese Wangen
Wecken Sehnsucht und Verlangen.
Sprich, wie heisst du, holdes
Mädchen?

GRETCHEN
*Blickt eingeschüchtert zu Baculus, der ihr
winkt und droht.*
Zu Befehl, ich heisse Gretchen.

GRAF
Gretchen! Allerliebster Name!

BARON
Ja, fürwahr, so rein idyllisch,
Reizend, wie das ganze Wesen.

GRAF
Ei, Herr Bruder, wie mir scheint,
So erwachen deine Triebe,
Und der Weltschmerz weicht.

BARON
Es geschieht nur dir zuliebe,
Darum wird mir's leicht, ganz
leicht!

GRETCHEN
Das ist wahrlich zum Ergötzen!
Ich muss lachen,
Mich an seinen Mienen letzen;
Seht den Schwachen,
Der als hochgepriesner Held
Gleich der Lieb' zum Opfer fällt.
O des Schwachen!

BARON
Sie ist wahrlich zum Ergötzen!
Ich muss wachen,
Darf mich nicht in Glut versetzen,
Mich, den Schwachen;
Denn fürwahr, nur wenig fehlt,
Dass mich heisse Glut beseelt.
Ich muss wachen!

GRAF
Er ist wahrlich zum Ergötzen!
Ich muss lachen,
Mich an seinen Mienen letzen;
Seht den Schwachen,
Der als Hochpriesner Held
Gleich der Lieb' zum Opfer fällt
O des Schwachen!

BACULUS
O Spektakel! O Entsetzen!
Wie sie lachen,
Sich an meiner Angst ergötzen!
Solche Sachen
Muss erfahren auf der Welt,
Der sich mit der Liebe quält.
Wie sie lachen!

LANDLEUTE
Es ist wahrlich zum Ergötzen!
Man muss lachen,
Sich an seinen Mienen letzen;
Seht den Schwachen,
Wie die Eifersucht ihn quält,
Kaum, dass er noch an sich hält,
Man muss lachen!

Zwölfter Auftritt

*Die Vorigen. Die Baronin kommt in
ländlicher Kleidung aus dem Hause.*

18. BARONIN
Seht, da bin ich.

LANDLEUTE
Ei, wer ist das? Eine Freundin
Eurem Haus?

BARON
Abermals ein reizend Kind!

GRAF
Abermals ein reizend Kind!

GRETCHEN *für sich*
Allerliebste sieht er doch aus!

BACULUS *für sich*
Blieb er lieber doch im Haus!

GRAF
Sieh die Gestalt!

BARON
Sie ist bezaubernd.

GRAF
Der frische Teint -

BARON
Die Rosenlippen -

GRAF
Der Hals -

BARON
Das Haar -

GRAF, BARON
Das Augenpaar -
Dieser Adel in den Zügen
Strafet Lügen ihren Stand.
Mädchen, sprich, bist du vom Land?

BARONIN
19. Bin ein schlichtes Kind vom
Lande,
Mein Palast auf grüner Flur
Jene Hütt' am Wiesenrande,
Meine Amme die Natur.
Freue mich inniglich,
Wenn die muntern Herden treiben
Auf der Berge luft'gen Höh'n;
Auf dem Lande will ich bleiben,
Auf dem Lande ist's so schön!

Hörte viel vom Glanz der Städte,
Wo man lebt in Saus und Braus;
Doch die Sittsamkeit, ich wette,
Ist nur spärlich dort zu Haus.
Ach, davon viele schon
Konnten nicht genug beschreiben!
Nein, ich mag die Stadt nicht sehn.
Auf dem Lande will ich bleiben,
Auf dem Lande ist's so schön!

GRAF, BARON
Solchen Reiz, ohn' Übertreiben,
Hab' ich niemals noch gesehn.

GRETCHEN, BACULUS
Prächtig weiss er es zu treiben,
's ist 'ne Lust, ihn anzusehn.

LANDLEUTE
Auf dem Lande ist's so schön!

Dreizehnter Auftritt
*Die vorigen. Die Jäger treten aus dem
Wirtshause.*

20. JÄGER
Es lässt am Himmel sich
Ein Ungewitter blicken;
Befehlen der Herr Graf,
Dass wir den Wagen schicken?

GRAF
Vortrefflich! Geht allein! Ich bleibe!

BARON
Du vergisst, es lud die Gräfin
Zur Vorlesung uns ein.

GRAF
Verwünscht! Doch hast du recht.
Mir Beifall zu erzielen,
Will heute abend ich
Mal den Soliden spielen.
zu den Landleuten
Doch morgen, morgen,
zu meinem Wiegenfeste,
Lad' ich euch alle ein,
lad' ich euch alle ein;
Traktiere euch aufs beste!
Seid alle meine Gäste!
Bei Gläserklang,
bei Tanz und Gesang,
Mögt ihr dann ermassen
und nimmer vergessen,
Wie huldvoll gesinnt stets
euer gnäd'ger Herr.

LANDLEUTE, JÄGER
Doch morgen, morgen
zu seinem Wiegenfeste
Lädt er uns alle ein,
lädt er uns alle ein,
Traktiert uns aufs beste!
Wir all sind seine Gäste!
Bei Gläserklang,
bei Tanz und Gesang,
Da woll'n wir ermassen
und nimmer vergessen,
Wie huldvoll gesinnt stets
unser gnäd'ger Herr.

BARONIN
Diese Herrn, ich muss gestehen
Flösste schnell ich Neigung ein;
So bewundert mich zu sehen,
Darf mir schmeichelhaft nur sein.
Gar zu klar ist ihr Bestreben,
Ihre Liebe mir fortan zu weihn!

GRETCHEN
Dürft' ich nur mit ihnen gehen,
Auch mich dem Vergnügen weihn,
Mich im Tanz mit ihnen drehen!
Leider wird es anders sein.
Während sie der Lust ergeben,
Soll ich still und einsam leben
Und dar! mich nicht mit andern
freun.

BARON
Ja, ich muss die Holde sehen
Und sie sprechen ganz allein;
Weiss nicht, wie mir ist geschehen,
Wunderbar nimmt sie mich ein.
Möglich, dass dies Mädchen eben
Krönet meiner Wünsche Streben
Und mir dann versüsst
des herben Lebens Pein!

GRAF
Diese Holde dort zu sehen
Und zu sprechen sie allein,

Mich im Tanz mit ihr zu drehen,
Soll mir eine Wonne sein.
Eurer Wohlfahrt nur zu leben,
Ist mein Trachten, mein Bestreben,
Wird stets meine Sorge sein!

BACULUS *zu Gretchen*
Gib nur acht, du wirst es sehen
Mit der List, so schlau und fein,
Wird es ganz vortrefflich gehen,
Und der Herr wird mir verzeihn.
Du wirst mir dein Händchen geben,
Uns winkt dann ein Götterleben,
Und bald ist versüsst
uns die erlittne Pein!

LANDLEUTE, JÄGER
Lasst uns froh das Fest begehen
Und uns ganz der Freude weihn;
Alle will er uns dort sehen,
Alle finden wir uns ein.
Lasst dann beim Saft der Reben
Hoch, ja hoch den Herren leben
Und uns seiner Gnade freun!

*Baculus führt Gretchen, die sich sträubt,
ins Haus.*

GRAF *zur Baronin*
Du wirst, mein schönes Kind,
Doch auch beim Fest erscheinen?

BARONIN
Wenn es der Herr vergönnt.

GRAF
Ei ja, das will ich meinen.
Sich nach Gretchen umsehend
Wo ist die andre Kleine,
Das hübsche Mädchen? Sprech!
Auch sie darf mir nicht fehlen.

BACULUS *für sich*
Du kämst mir grade recht!

GRAF *sieht Baculus*
Irr' ich mich nicht, so ist dies Gesicht
Des Schulmeisters, der auch
Rehböcke schießt.

BACULUS
Gnade, Herr Graf!

GRAF
Hinweg mit Ihm!

BACULUS
Es tut mir leid -

GRAF
Hinweg mit Ihm! Er kennt den
Bescheid.

LANDLEUTE
Ei, warum zürnt der gnäd'ge Herr?

BARONIN *leise zu Baculus*
Stell Er mich dem Grafen vor.

BACULUS
Er sieht doch wohl, dass es nicht geht,

Wenn meine Braut daneben steht.

GRAF

Ihr Freunde, denn auf Wiedersehen
Bei Tanz, Gesang und Spiel;
Der Morgen bringet Freud' und Lust,
Vom Morgen hoff' ich viel!

GRAF, BARON, BARONIN, BACULUS
Vom Morgen hoff' ich viel!

GRAF

Diese Holde dort zu sehen
etc.

BARON

Ja, ich muss die Holde sehen
etc.

BARONIN

Diesen Herrn, ich muss gestehen
etc.

GRETCHEN

Dürft ich nur mit ihnen gehen
etc.

BACULUS

Gib nur acht, du wirst es sehen
etc.

LANDLEUTE UND JÄGER

Lasst uns froh das Fest begehen
etc.

ZWEITER AUFZUG

Eleganter Salon im Scholss Eberbach. In der Mitte steht ein Billardtisch, darüber hängt eine Lampe, die mit einem Schieber ausgelöscht werden kann.

No. 7 Introduction

21. Vorspiel

Erster Auftritt

Pancretius, Bediente, Köche, Jäger, Mädchen etc. Einige von ihnen sind eingeschlafen. Später Baculus.

PANCRATIUS, DIENER

Nicht geplaudert! Acht gegeben!
Alles schärfe Sinn und Ohr! St!
Denn es kommt in unserm Leben
So etwas nicht wieder vor.

DIENER

Die Frau Gräfin liest vortrefflich,
Unnachahmlich, wunderschön,
Tränen möchte man vergiessen -
Schade, dass wir's nicht verstehn!
Schade!

BACULUS *tritt mit Reverenzen ein*

Darf ich untertänigst wagen -

ALLE

Nicht geplaudert!
Stille! Stille!

GRÄFIN

"Dann lernt er wohl noch weise
zu werden im Alter!"

PANCRATIUS

Die Frau Gräfin ist zu Ende.
zur Dienerschaft, die sich erhebt
Trollt euch leise und behende.
Nun, was sagt ihr?
Nun, was meint ihr?
Nun, wie ist euch? Wie?

DIENER

Die Frau Gräfin liest vortrefflich
etc.

*Allmählich entfrenen sich alle bis auf
Baculus und Pancretius.*

Zweiter Auftritt

Baculus, Pancretius

22. BACULUS

Aber was hat denn das zu be-
deuten, Herr Pancretius? Weder
im Hofe, noch auf der Treppe,
noch im Vorzimmer eine mensch-
liche Seele. -

PANCRATIUS

Weil alles bei der Vorlesung
versammelt war, wie nähr'sch.

BACULUS

Vorlesung?

PANCRATIUS

Unsre gnädige Frau Gräfin näm-
lich - wie denn jeder Mensch so
seine nähr'schen Einfälle hat -
will mit aller Gewalt Komödie
spielen. Und das wäre auch ganz
hübsch, wenn sie nur recht
spassige Stücke wählte, wobei
man lachen könnte; aber so hat
sie sich ganz alte Komödienbücher
aus der Stadt mitgebracht, die
man gar nicht versteht, wenn sie
gelesen werden; und wenn man
nicht versteht, was die Leute
wollen, kann man doch nicht
lachen, und bei jeder Komödie
muss doch gelacht werden.

BACULUS

Je nun, mein lieber Herr
Pancretius, es gibt wohl auch
ernste Komödien. Mir zum
Beispiel hat der Graf heute eine
vorgespielt, bei der ich eher
hätte in Tränen zerfließen
mögen.

PANCRATIUS

Ich wüsste etwas, wodurch Ihr
die Frau Gräfin gewinnen könntet.

BACULUS

Heraus damit.

PANCRATIUS

Kennt Ihr den Sophokles?

BACULUS

Den Sophokles?

PANCRATIUS

Das ist nämlich der Poet,
der die Komödie gemacht hat -
vor langer Zeit.

BACULUS

So? Ich habe noch nichts von
ihm gehört.

PANCRATIUS

Ich höre die Frau Gräfin. -
Kommt mit hinunter, Ihr müsst
mir etwas davon erzählen.

BACULUS

Wenn ich ihn aber doch nicht kenne.
Beide ab.

Dritter Auftritt

Die Gräfin, der Baron.

GRÄFIN

Nein, nein, Herr Stallmeister, Sie
sind nicht recht im klaren. Erst
nachdem Ödipus König von
Thebä geworden, vermählte er
sich mit Jokaste, der Tochter
des Menökeus.

BARON

Sie mögen recht haben, Frau
Gräfin. Doch entschuldigen Sie
mich, wenn ich Sie jetzt verlasse,
eine plötzliche Migräne verhindert
mich, klar zu denken.

GRÄFIN

Herr Stallmeister, gestehen Sie
vielmehr, dass Sie heute für die
hehre Sage des griechischen
Altertums ganz unempänglich
sind.

BARON *für sich*

Meine Frau Schwester mach es
mir schwer; ich kann ihr doch
unmöglich sagen, dass ich mich
in ein Bauernmädchen verliebt
habe.

GRÄFIN

Hab' ich's erraten?

BARON

Schöne Gräfin, Sie martern mich.
Hören Sie denn ein Geständnis.

GRÄFIN

Ich werde hören.

BARON

Nach manchen Stürmen des
Lebens glaubte ich hier endlich
unter edlen Menschen eine

Freistatt gefunden zu haben - zu meinem Unglück fand ich nicht bloss Edelmut - auch die höchste Liebenswürdigkeit.

GRÄFIN
Herr Stallmeister, Sie vergessen...

BARON
Sie haben recht, ich bin strafbar und ich bin nur ein schwacher Mensch.

GRÄFIN *rezitierend*
"Vieles Gewaltige lebt, doch nichts ist gewaltiger als der Mensch" - Sie sind ein Mann von Erziehung; ich weiss das zu schätzen, und darum habe ich Sie ausgezeichnet. Sie mögen bleiben - "nicht mitzuhassen pfleg' ich, mitzulieben nur."

BARON
Mitzulieben?

GRÄFIN
So sagt Antigone. Sie sollen bleiben.

BARON
Wohlan, ich will versuchen, den Kampf zu bestehen, aber ich werde unterliegen.

24. No. 8 Duett und Kavatine

BARON
Bleiben soll ich und stets sie sehen,
Für die mein liebend Herz erglüht!
Werd' ich vor Schmerzen nicht vergehen,
Wenn keine Hoffnung mir erblüht?
Bei Gott, viel lieber stürzte ich,
Gleich jener Sphinx, vom Felsen mich.

GRÄFIN *für sich*
Oh, er spricht gut, oh, er spricht gut!
Doch wenn mein Gemahl es hörte,
Drohte sicher ihm Gefahr!

BARON *für sich*
Das Gesicht nur will ich sehen,
Wenn es später ihr wird klar,
Dass, der schmachend sie verehrte,
Ihr leibhafter Bruder war!

GRÄFIN *für sich*
Oh, er spricht gut, sehr gut,
sehr gut!

BARON
Schweigen soll ich, wenn bittre
Leiden
Mir trüben den sonst heitern Blick,
Wenn dieses Lebens schönste
Freuden
Sich wenden scheu von mir zurück!
Wenn diese Brust presst süßes Weh,
Wie Hämon um Antigone?

BARONIN *hinter der Szene*
Auf dem Lande will ich bleiben,
Auf dem Lande ist's so schön!

GRÄFIN *für sich*
Oh, er spricht gut, sehr gut!

BARON *für sich*
Was ist das?
stutzt und horcht auf; für sich
Welche Stimme!

BARONIN
Auf dem Lande will ich bleiben!

BARON *für sich*
's ist der nämliche Gesang,
Der von jenen schönen Lippen
Mächtig mir zum Herzen drang!
laut
Mich fasst der Schmerz, ich kann's
nicht tragen,
In ihrer Näh' nicht ferner sein;
Den Abendlüften will ich klagen
Meines Herzens herbe Pein.
Ich kann's nicht tragen!

BARONIN
Auf dem Lande ist's so schön!

BARON *für sich*
Aus dem Parke erklingen
liebliche Töne,
Ja, sie ist es selbst,
die ländliche Schöne!
Ich will sie sehen,
ihr Liebe gestehen,
In Wonne vergehen und
seliger Lust,
Wenn mir es gelinget,
ihr Herz zu gewinnen!
Sie ist meiner wert,
ich täusche mich nicht,
Nein, nein!
Ich werde glücklich sein!
zur Gräfin
Ja, den Lüften will ich klagen
Meines Busens herbe Pein.

BARONIN
Auf dem Lande ist's so schön!

BARON
Aus dem Park erklingen
die lieblichen Töne, etc.
zur Gräfin
Ach, ach!
für sich
Ich werde glücklich sein.
Ich täusche mich nicht,
Nein, nein!
Ich werde glücklich sein!

Vierter Auftritt *Die Gräfin allein.*

25. GRÄFIN
Der junge Mann macht mir
Angst; entweder ist er krank,
oder seine Leidenschaft für mich

ist wirklich der Art, dass... warum auch nicht!

CD 2

Fünfter Auftritt *Pancratius, die Gräfin.*

1. PANCRATIUS
Frau Gräfin, ich habe untertänigst
zu melden, dass

GRÄFIN
Was gibt es Neues?
Wo ist mein Gemahl?

PANCRATIUS
Der Herr Gemahl sind auf seinem
Zimmer.

GRÄFIN
Ich lasse ihn bitten, zu mir zu
kommen.

PANCRATIUS
Ganz wohl, Frau Gräfin.

GRÄFIN
Ist für den morgenden Tag alles
geordnet?

PANCRATIUS
Alles, nur mit einem bin ich in
Schwulität.

GRÄFIN
Schwulität?

PANCRATIUS
Ja, die Musikanten, welche wir
aus der Stadt verschrieben,
haben absagen lassen.

GRÄFIN
O weh mir!
Was beginnen wir nun?

PANCRATIUS
Ich wollte Euer Gnaden eben
einen untertänigen Vorschlag
machen: mein Gevatter, der
Schulmeister Baculus, ein
äusserst gelehrter Mann, ist da. Er
spielt das Pianoforte, wie
närr'sch, und würde sich eine
Ehre daraus machen.

GRÄFIN
Das liesse sich hören.
Der Mann ist hier?

PANCRATIUS
Im Vorzimmer. Er hat ausserdem
Euer Gnaden eine Bitte vorzu-
tragen.

GRÄFIN
So lass Er ihn eintreten.
Noch eins: hat Er den Herrn

Stallmeister gesehen?

PANCRATIUS

Er lief soeben in den Park hinunter,
wie närr'sch. Die Vorlesung von
Euer Gnaden muss ihn gewaltig
ergriffen haben.

GRÄFIN

Meint Er?
Her mit dem Schulmeister.

PANCRATIUS

Sehr wohl, Frau Gräfin
lässt Baculus eintreten
Herr Baculus, hier ist das
Komödienbuch der Frau
Gräfin. Ich habe es ihr wegstibitzt.
Verstecken Sie es in Ihrem Hut.

BACULUS

Ach du lieber Gott...

PANCRATIUS

Courage, Herr Schulmeister -
und jetzt gleich eine
faustdicke Phrase aus dem
Büchlein zur Begrüßung.
ab

Sechster Auftritt

Baculus, die Gräfin.

BACULUS *deklamierend*

"Strahl der Sonne, du schönstes
Licht,
Das je dieses Thebanervolks..."

GRÄFIN *erstaunt*

Was höre ich?

BACULUS

"...Siebentoriger Stadt erschien!"

GRÄFIN

Sie überraschen mich; also
kennen Sie dies erhabene
Gedicht des grauen Altertums?

BACULUS

Durch und durch, Eure gräflichen
Gnaden, durch und durch.

GRÄFIN

Oh, Sie entzücken mich, nehmen
Sie Platz!

BACULUS

Wenn ich es wagen dürfte...

GRÄFIN

Wie freut es mich, einen Lehrer
vor mir zu sehen, der die alten
Meisterwerke kennt und schätzt.
Leider wird dieser Zweig der
Wissenschaft in den Schulen so
gänzlich vernachlässigt.

BACULUS

Oh, es ist abscheulich; aber ich
versichere Euer
Gnaden, dass in meiner Schule...

GRÄFIN

Wie, Sie kultivieren diese
Wissenschaft?

BACULUS

Tagtäglich. Morgens Abc,
nachmittags Sophokles.

GRÄFIN

Oh, Sie sind mir von Gott Zeus
gesandt!

BACULUS

Wenn ich eine untertänige Bitte...

GRÄFIN

So sind Sie ohne Zweifel auch vertraut
mit der
Einrichtung der griechischen
Schaubühne?

BACULUS *für sich*

O weh!
zur Gräfin
Ich habe zwar noch keine gesehen,
aber doch viel davon gehört.

GRÄFIN

Und gelesen?

BACULUS

Versteht sich, gelesen.

GRÄFIN

Herrlich! Also Ihre Meinung? Ich
bin nämlich wegen des Arrange-
ments der Bühne noch etwas im
Zweifel. Stand der Altar mehr
nach hinten oder in der Mitte der
Orchestra?

BACULUS

Wo drin?

GRÄFIN

Ich frage Sie, ob der Altar des
Bacchus in der Mitte stand.

BACULUS

Allerdings. Ich würde ihn jeden-
Falls in die Mitte setzen.

GRÄFIN

Ganz meine Ansicht. Und - nicht
wahr - drei Türen im Hintergrunde?

BACULUS

Versteht sich, auch in die Mitte.

GRÄFIN

Wie? Die Seitentüren auch?

BACULUS

Alles in die Mitte, das ist
altgriechisch.

GRÄFIN *für sich*

Der Mann ist wirklich nicht un-
interessant.

laut

Nun aber ein Übelstand:
wir haben keinen Chor.

BACULUS

Wenn ich untertänigst meine
Schuljugend offerieren dürfte.

GRÄFIN

Sie scherzen - Kinder!

BACULUS

Es befinden sich schon passable
Pflanzen darunter.

GRÄFIN

Aber diese erhabenen Chöre und
- Kinder - "Strahl der Sonne, du
schönstes Licht!" Nein, nein, nein.

BACULUS

Vielleicht liesse sich statt dessen
der schöne Choral verwenden:
"Wie schön leucht't uns der
Morgenstern."

GRÄFIN

Doch wohl nicht, Herr Schul-
meister; Ich hoffe durch diese
Vorstellung den Grafen ganz für
die griechische Tragödie zu
gewinnen.

BACULUS *hat in den Hut gesehen*

"Dann lernt er wohl noch weise zu
werden im Alter."

GRÄFIN

Gar nicht übel!
für sich
Der Mann hat auch Witz.

BACULUS

Wenn ich es jetzt wagen dürfte,
Euer Gnaden Gnade in Anspruch
zu nehmen, so ... Mein Gott, der
Herr Graf.

No. 9 Quintett

Siebenter Auftritt

Die Vorigen, der Graf

2. GRAF

Was seh' ich? Mir aus den Augen!
Diese Kühnheit geht zu weit!
Soll ich Gewalt noch gebrauchen?

BACULUS

Ach, gnäd'ger Herr,
Barmherzigkeit!

GRÄFIN

Diesen Mann so zu beleid'gen!
Ich bin starr!

GRAF
Dieser Mann ist nicht zu
verteid'gen.

BACULUS
Hören Sie mich ruhig an.

GRAF
Er ist ein Wilddieb!

BACULUS
Oh, ich bitte!

GRÄFIN
Er, ein Wilddieb?

GRAF
Darum eben
Finde ein Exempel statt.

BACULUS
Jeder Mensch in seinem Leben
Mal 'nen Bock geschossen hat.

GRÄFIN
Und mir gestand er frei,
Dass er Schulmeister sei.

GRAF
Das ist er auch.

BACULUS
Das bin ich auch.

GRÄFIN
Und Wilddieb? Unerhört!

GRAF
Das ist es ja.

BACULUS
Das ist es ja.

GRÄFIN
Und Gnade er begehrt?

GRAF
Nein, es soll ihm nicht gelingen,
Sich Gnade zu erzwingen.
Drum möge Strenge walten;
Mein Wort, ich werd' es halten.

BACULUS *für sich*
Meine Weisheit ist zu Ende;
Helfen muss nun der Studente,
Denn es scheint, bei dem Prozess
Hilft mir nichts der Sophokles.
Er geht an das Fenster und ruft hinunter
Studente, herauf! Studente, herauf!
vom Fenster weggehend; für sich
Denn kann der sein Herz nicht
rühren,
Darf ich getrost das Bündel
schnüren.

GRÄFIN
Er will nichts von Gnade hören,
Allzusehr tobt Leidenschaft;
Ihm das Jagdvergnügen stören,
Bleibet nimmer ungestraft.

GRAF
Fort! Ich will nichts weiter hören,
Fühle meines Willens Kraft;
Mir das Jagdvergnügen stören,
Bleibet nimmer ungestraft.

BACULUS
Er will nichts von Gnade hören,
Allzusehr tobt Leidenschaft;
Doch ich hoffe zu zerstören
Seines starren Willens Kraft.

Achter Auftritt
Die Vorigen, der Baron.

3. BARON
Ich höre, dass hier oben
Sich ein Streit erhoben.
Man rief aus jenem Fenster.
Was - konnt' ich nicht verstehen.

GRAF
Man rief aus jenem Fenster?
Herr, was fällt Ihnen ein?
Sie träumten wohl Gespenster?

BARON
Ich träumte wachend, ja,
Ich will es eingestehn,
Von Wünschen, die vielleicht
Nie in Erfüllung gehn.

GRÄFIN *für sich*
Er träumt' von mir, von seiner
Schönen,
Vergehet schier vor
Liebessehnen,
Gestehet frei, ohn' alle Scheu,
Dass er verliebet sei;
Doch in wen, darf er nicht ein-
gestehn.

BARON *für sich*
Ich sprach mit ihr, der holden
Schönen,
Vergehe schier vor Liebessehnen,
Gestände frei, ohn' alle Scheu,
Dass ich verliebt aufs neu';
Doch in wen, darf ich nicht
eingestehn.

GRAF *für sich*
Er träumt' von ihr, der holden
Schönen,
Vergehet schier vor Liebessehnen,
Gestehet frei, ohn' alle Scheu
Dass er verliebet sei;
Doch in wen, darf er nicht
eingestehn.

BACULUS *für sich*
Wär' ich bei ihr, bei meiner
Schönen!
Doch nichts hilft mir mein Liebestöhnen
Die Schelmerei quält mich aufs neu';
Vor Angst werd' ich dabei,
Noch vergehn, das darf ich
eingestehn.

Neunter Auftritt
*Die Vorigen. Die Baronin tritt schüchtern
ein.*

4. GRAF
Wen seh' ich?

BARON *für sich*
Was will sie hier?

GRAF
Es ist das schöne Kind vom Lande!

GRÄFIN
Was willst du, liebes Kind?

BARONIN
Ach, Sie verzeihn,
Dass ich so frei hier trete ein;
Ich komm', für meinen Bräutigam
Zu bitten beim Herrn Grafen.

GRAF, BARON
Du wärest Braut?

BARONIN
Ach ja, zu dienen.

GRÄFIN
Ei, meine Herrn, missfällt das Ihnen?

BARONIN
Nun sagt man von dem gnäd'gen
Herrn,
Er sah' die hübschen Mädchen gern.

GRÄFIN
Ei, ei!

GRAF
Wer sagt das?

BARONIN
Alle Welt!

GRAF
Sieh, wie mich die zum Narren hält.

BARONIN
Der Herr will ohne Fragen
auf Baculus zeigend
Ihn nun vom Amte jagen.

GRAF, BARON *überrascht*
Wer ist der Bräutigam?

BARONIN
Der!

GRAF
Der?

BARON
Der?

GRÄFIN
Der?

BACULUS *für sich*
Darüber wundern sie sich sehr.

BARONIN

Sie scheinen nicht zu glauben,
Dass dieser Alte hier
Imstande wär' zu rauben
Des Herzens Neigung mir.
Vor heimlichem Verlangen
Erglügen ihre Wangen,
Es möchten beide kühn
Erdrosseln lieber ihn

GRAFIN

Was soll ich davon glauben?
Die Nachricht scheinete mir
Die Laune schnell zu rauben
Dem Herrn Gemahle hier.
Dass diese Rosenwangen
In bräutlichem Verlangen
Für einen, Alten glühn
Das ärgert, fürwahr, das ärgert ihn.

GRAF, BARON

Nein, es ist kaum zu glauben,
Dass dieses Monstrum hier
Imstande wär', zu rauben
Der Mädchen schönste Zier!
Und diese Rosenwangen,
Sie sollten vor Verlangen
Für diesen Alten glühn?
Erdrosseln möcht' ich ihn!

BACULUS

Man sollte es nicht glauben,
Dass der Studente hier
Imstand wär', so zu schrauben
Die beiden Herren hier.
Wüsst' ihr, nach welchen Wangen
Ihr traget solch Verlangen,
So würde eure Mien'
Gewaltig sich verziehn.

GRÄFIN

Der Herr wird gnädig sein!
Doch habt Ihr falsch vertraut,
Wenn Ihr der Meinung seid,
Dass er Euch nur verzeiht,
Weil schön ist Eure Braut.

GRAF

Das mein' ich auch.

GRÄFIN

Beweis, dass Ihr den Herrn nicht
kennt.

BACULUS

Die Leute sagten so,
Da meinte der Student -

GRÄFIN, GRAF, BARON

Student? Student?

BACULUS

Mein Vetter, wollt' ich sagen.

BARONIN

Schwätzt nicht so dummes Zeug.
Schweigt lieber!

GRÄFIN

Student? Student?

GRAF, BARON

Vergiften möchte ich den Alten
auf der Stelle?

BACULUS

Mein Vetter!

GRÄFIN

*beobachtet den Grafen und den Baron,
für sich.*
Wie Verdross sich malt in ihren
Zügen!

*Baronin macht währenddessen, Baculus
leise Vorwürfe*

Wie? Zank?

Ich will nicht hoffen -

Geschwind, geschwind, vertragt
euch!

GRAF, BARON *zur Gräfin*

Die Leute sind betroffen!

GRÄFIN

Versöhnung! Umarmt euch!

BARONIN

Ach, das ist gar nicht nötig.

GRAF *für sich*

Es schämen sich die Leute.

BARON

Ja wahrlich, sie genießen sich.

BACULUS

Ich bin dazu erbötig.

BARONIN *für sich*

Gott, was beginn' ich nur!

BARON *für sich*

Boshafte Kreatur!

GRAF *für sich*

Mich ärgern will sie nur.

GRÄFIN

Ein Kuss! Ein Kuss, gleich auf der
Stelle!

GRAF, BARON *für sich*

Oh, wär' er in der Hölle!

BACULUS *zur Baronin*

So komm Er einmal her!

GRÄFIN, GRAF, BARON

Er! Er! Was soll das heissen? Ist
er verrückt? Was soll zur Unzeit
dieser Scherz?

BARONIN

Der Tölpel! Der Tölpel!

BACULUS

Ein Scherz, ein Scherz! Es war
ein gar unschuld'ger Scherz!

BARONIN *für sich*

In Gottes Namen denn,
Die Augen zugedrückt!

*Baculus gibt ihr einen derben Schmatz.
Der Graf und der Baron stampfen vor
Wut mit den Füßen.*

BARONIN

Sie scheinen nicht zu glauben
etc.

GRÄFIN

Was soll ich davon glauben
etc.

GRAF, BARON

Nein, es ist kaum zu glauben
etc.

BACULUS

Man sollte es nicht glauben,
etc.

*Der Graf führt die Gräfin in den
Speisesaal.*

(Zehnter) / Elfter Auftritt

*Die Baronin, der Baron, Baculus,
Pancratius.*

5. PANCRATIUS

Der Herren möchten zu der
Abendtafel kommen.

Die Herrschaften warten wie
narr'sch.

BARON

Ich habe keinen Appetit.

BACULUS

Edler Man! So was lässt man
sich nicht zweimal sagen.

BARONIN

Er will mich allein lassen?

BACULUS

I was, der Herr bleibt ja.

BARONIN

Eben deswegen soll Er dableiben.

BACULUS

Zier Er sich doch nicht. Ich habe
Hunger, und da der Herr Graf so
zuvorkommend ist -

BARON

Versteht sich, drum geh Er
getrost; Seine Braut ist in den
besten Händen.

BACULUS

Meine Braut? Ach so.

BARONIN

So geh Er, aber lass Er mich nicht
lange warten!

BACULUS

Nun, Herr Stallmeister, gute
Unterhaltung; meinewegen

braucht Er sich keinen Zwang
anzutun; ich bin nicht eifersüchtig.

Baculus und Pancratius ab.

Zwölfter Auftritt

Die Baronin, der Baron.

BARON

Nun höre mich an, Gretchen;
Ich bin Witwer, wohlhabend.
Mit viel Überlegung wählte ich mir
eine Frau und war unglücklich.
Als sie starb, wollte ich nie wieder
heiraten. Ich führte monatelang
ein qualvolles Leben, der Welt-
schmerz erfasste mich, und ich
wollte mich bereits erschossen -
Ich habe mich nicht erschossen.

BARONIN

Das seh' ich.

BARON

Oh, es kann noch dahin kommen!

BARONIN

Das verhüte Gott!

BARON

Kurz, Gretchen, als ich dich
erblickte, da war mir's -
wengleich meine Augen dich
zum ersten Male sahen - als
hätte dich mein Herz schon
längst gekannt; und plötzlich
stand es fest vor meiner Seele:
diese wird
mein Weib!

6. No. 10 Duett

BARONIN

Ihr Weib?

BARON

Mein teures Weib!

BARONIN

Das wäre viel Ehre
Für mich, doch gehet das nicht an;
In unserm Dorf hat jede Frau
Nicht mehr als einen Mann.

BARON

Noch bist du frei.

BARONIN

Nicht frei, ich bin versprochen.

BARON

Entsage jenem Band.

BARONIN

Das wäre Treu' gebrochen.

BARON

Gesetzt, dein Bräutigam tritt dich
Mir ab, wärst du dagegen?

BARONIN

Der Herr ist viel zu vornehm mir.

BARON

Lass, Holde, dich bewegen!
Reich bin ich auch und vornehm.

BARONIN

Auch?

BARON

Vielleicht;
Doch soll dich das nicht blenden
Von meiner Lieb' allein...

BARONIN

Ach so -

BARON

Lass mich vollenden.
Von meiner heissen Lieb' allein
Red' ich zu deinem Herzen.
Wirst du noch ferner grausam sein,
Erwachen alle Schmerzen
Aufs neu in mir!
Nicht trag' ich mehr dies Leben;
preisgegeben
Füh' ich mich der Verzweiflung
wieder;
Ein tödend Gift oder Blei, einerlei,
Gift oder Blei, was es auch sei,
Soll mir willkommen sein,
Zu enden meine Pein.

BARONIN

Ach Gott, das wär' doch schade
Um ein so junges Leben.
Mich jammert Ihre Lage,
Doch hat es keine Not,
Vor Liebe heutzutage
Schießt keiner sich mehr tot.

BARONIN, BARON *für sich*

Ist sein / ihr Plan, mich zu necken,
abzuschrecken?

Fühlt sein / ihr Herz wirklich Liebe,
wahre Triebe?

Ei, das schmeichelte mir sehr,
ja wahrhaftig!

Zwar gelobt ich hoch und teuer,
Mich an Hymens heil'gem Feuer
Zu erwärmen nimmermehr;
Doch man müsst es probieren
Und noch einmal es riskieren,
Vielleicht wird ein dauernd
Glück erreicht. -

BARON

So zweifelst du an meinem Wort?

BARONIN

Ich bitte, lassen Sie mich fort.

BARON

Sei offen, Kind, missfall' ich dir?

BARONIN

Davon ist keine Rede hier.

BARON

Bin ich so hässlich?

BARONIN

Nein!

BARON

Dir ganz zuwider?

BARONIN

Sie sind so ernst.

BARON

Das macht der Schmerz;
Soll mein Benehmen anders sein?

BARONIN

's ist etwas wild.

BARON

Das macht der Schmerz.
Ich bin ein Mensch voll lauter
Schmerz,
Bis ich erzwungen hab' ein Herz,
Das mich dem Dasein wiedergibt,
Das mich versteht, das mich liebt.

BARONIN

Ich zweifle fast, dass ich es kann,
Sie armer, schmerzreicher Mann.

BARON

Wohlan, du willst nicht,
dass ich lebe?

BARONIN

Ach Gott, es fällt mir gar nicht ein.

BARON

Wohlan, der Tod, er ende meine
Pein! Ich gehe.

BARONIN

Wunsche wohl zu leben.

BARON

Von leben kann nicht Rede sein.

BARONIN

So wünsch' ich wohl zu sterben.

BARON

Es würde wohl mein Tod dich
gar erfreun?

BARONIN

So argen Scherz zu treiben!

BARON

Ein Scherz? Ein Scherz?
Wohlan! Nun lass' ich's bleiben.

BARONIN

Es wär' auch wirklich schade
um ein so junges Leben
etc.

BEIDE *für sich*

Ist sein / ihr Plan, mich zu necken,
abzuschrecken?
etc.

(Dreizehnter) / Vierzehnter Auftritt

Die Vorigen. Graf, Baculus.

7. GRAF

Was soll das heissen? Wir warten auf den Herrn Stallmeister bei Tische, aber wie es scheint, neigt sich sein Appetit nach etwas anderem.

BARON

Wenn du wüsstest...

GRAF

Was denn?

BARON

Nun später, wenn wir allein...

GRAF

He, Baculus!

BACULUS

Gräfliche Gnaden!

GRAF

Meine Gemahlin hat ein gutes Wort für Ihn eingelegt.

BACULUS *für sich*

Dank, o Sophokles!

GRAF

Die Sache ist damit noch nicht abgetan; doch da es spät ist, mag Er für heute nach Hause gehen; morgen wollen wir den Fall näher untersuchen.

BACULUS

Wollen der Herr Graf nicht huldreichst eine Droschke kommandieren; draussen befindet sich eine überaus feuchte Atmosphäre.

GRAF

Unverschämtheit ohnegleichen!

BACULUS

Aber dieser enorme Regen...

GRAF

So mag Er im Schlosse bleiben.

BACULUS.

Ja, aber meine Braut?

GRAF

Auch die, das versteht sich.

BACULUS

Meine Braut? Ja so, die da!

GRAF

Die da? Hat Er mehr als eine?

BACULUS

Behüte.

GRAF

Sie kann bei der Kammerjungfer schlafen, wenn sie will.

BARONIN

Ach, wenn's der gnäd'ge Herr vergönnte, so bliebe ich gern hier im Saale.

GRAF *für sich*

Desto besser.

zur Baronin

Wie es dir gefällt, mein Kind. So kann Er beim Verwalter schlafen.

BARONIN

Wie, ich soll allein hierbleiben?

Liese zu Baculus

Entweder Er bleibt hier, oder ich verrate alles.

GRAF *zu Baculus*

Wohlan, Herr Baculus, so setz Er sich in jenen Lehnstuhl.

für sich

Hoffentlich schläft er bald ein.

BARONIN

Ich setze mich hierher und stricke - oh, ich will mir schon die Zeit vertreiben!

BACULUS *für sich*

Der wird einen guten Stiefel zusammenstricken.

GRAF

Herr Stallmeister, ich wünsche wohl zu schlafen.

BARON

Ich habe noch keinen Schlaf.

GRAF

Mir geht es ebenso.

BARON

Da bleibt weiter nichts übrig, als uns gegenseitig zu amüsieren.

GRAF

Ich bin dabei. Vielleicht noch eine Partie Billard gefällig?

BARON

Ich stehe zu Dienst.

No. 11 Quintett (Billard-Szene)

8. BARON

Ich habe Num'ro eins.

GRAF

Sie setzen aus.

BARON

Doch sind Sie mir weit überlegen.

GRAF

So geb' ich Ihnen vor.

BARON

Wievie!

GRAF

Wohlan, ich geb' vierundzwanzig.

BARON

Meinetwegen.

Er stösst.

BARONIN *für sich*

Ich glaube gar, man spielt um mich! *Graf stösst.*

Oh, wie will ich morgen lachen, Denn die beiden Herren machen Sich gewaltig lächerlich.

GRAF, BARON *für sich*

Aus dem Zimmer ihn zu treiben Und allein bei ihr zu bleiben, Ganz allein bei ihr zu bleiben, Sei mein Streben, ist mein Plan.

BACULUS

"Wach auf, mein Herz, und singe!"

BARONIN, GRAF, BARON

zu Baculus

Welch Gebrülle! Seid Ihr toll? Sagt, was das bedeuten soll?

BACULUS

Ich glaubt', es sollte mir gelingen, Mich in sanften Schlaf zu singen.

GRAF, BARON

Schlaft, doch brüllet uns nichts vor.

BACULUS

Gut, so leg' ich mich aufs Ohr.

GRAF

Wie steht das Spiel?

BARON

A point.

GRAF

A point! Wohlan!

Sie stellen sich wieder zum Spiel, der Graf will stossen. Es wird hinter der Szene geklingelt.

GRAF

Die Gräfin klingelt. Was will sie noch so spät?

BARON *auf den Grafen deutend*

Da würd' es doch wohl schicklich sein, Dass jemand zu ihr geht.

BARONIN

Gleich will ich hin zu ihr.

GRAF

Nein, bleibe, liebes Kind. *für sich*

Sie blieb am End' bei ihr.

zur Baronin
 Ich geh' zu ihr geschwind.
Er rüttelt Baculus.
 He, Alter, schickt es sich, zu schlafen
 In Gegenwart des Herrn Grafen?

BARON *für sich*
 Wie boshaft!

GRAF
 Hübsch die Augen klar!

BARONIN *für sich*
 Zum Wächter stellt er ihn wohl gar.

GRAF *für sich*
 Nun sind sie mindestens nicht allein,
 Da darf er auch nicht zärtlich sein.

BARON
wirft das Queue aufs Billard und stürzt leidenschaftlich vor.
 Lass mich nicht in Zweifel
 schweben,
 Denn du weisst, es gilt mein Leben,
 Dass du willst dein Herz mir weihn,
 Mein fürs ganze Leben sein.

GRAF *tritt wieder ein.*
 Da bin ich wieder.

BARON *für sich*
 Verwünscht!

GRAF
 Die Frau Gräfin möchte wissen,
 Ob ihr Reitpferd wieder wohl.

BARON
 Werde ihr zu Diensten stehn
 morgen früh.

GRAF
 Nein, gleich, im Augenblick.

BARONIN *für sich*
 Aus dem Zimmer ihn zu treiben,
 Ist sein Streben nur allein.

BARON *für sich*
 So geh' ich, doch nicht lange
 Lass' ich beide hier allein.

GRAF *für sich*
 Aus dem Zimmer ihn zu treiben,
 Ist mein Streben nur allein.

BACULUS *für sich*
 Keine Ruhe! Wohl, so will ich
 In die Ohren ihnen schrein.

GRAF
 Wie steht das Spiel?

BARON
 A point!

BARONIN
 A point!
 Meine Liebe zu erringen,
 Dürfte endlich ihm gelingen;

Mich, die Spröde, zu bezwingen,
 Ist sein Streben nur allein!
 Schmeichelhaft, ich muss gestehen,
 Ist, sich so geliebt zu sehen,
 Und ich glaube, dass sein Flehen
 Nicht vergebens werde sein.

GRAF, BARON
 Ihre Gunst mir zu erringen,
 Wird mir sicher noch gelingen;
 Diese Spröde zu bezwingen,
 Streb' ich nur allein!
 Noch will sie mich nicht verstehen,
 Doch Geduld, wir werden sehen,
 Und ich hoffe, dass mein Flehen
 Nicht vergebens werde sein.

BACULUS
 "Wach auf, mein Herz, und singe!"
 Ach, wann werd' ich endlich sehen,
 Dass die Herren schlafen gehen?
 Denn bevor das nicht geschehen,
 Wird kein Schlummer mich erfreun.
Er schläft ein; der Baron schnell ab.

GRAF
 Holdes Kind, willst du nicht sehen
 Mich vor Liebe gleich vergehen,
 Reiche, denn ich schmachte sehr,
 Mir zum Kuss dein Mündchen her.
 Komm, reiche mir dein
 Mündchen her.

BARONIN
Entschlüpft ihm und läuft zu Baculus.
 Ach, der Herr will mich nur necken!

GRAF
 Halt, mein Kind, was willst du tun?

BARONIN
 Meinen Bräut' gam will ich wecken.

GRAF
 Nicht doch, lass den Alten ruhn.

BARONIN
 Ei was, es schickt sich nicht zu
 schlafen
 In Gegenwart des Herren Grafen.

GRAF *verfolgt sie.*
 Lass die Possen!

BARONIN
 Soll ich schrein?

GRAF
 Nur ein Küsschen.

BARONIN
 Nein, nein, nein!

BARON *tritt eilig ein.*
 Da bin ich wieder.

GRAF *für sich*
 Verwünscht!

BARON
 Dem Herrn Grafen hat's gefallen,

In April zu schicken mich.

GRAF
 Ei, es sagte doch die Gräfin -

BARON
 Nein, mein Herr, Sie irrten sich.

GRAF
 Ei, da bitt' ich um Verzeihung,
 Sicher hatt' ich mich verhört.

BARON
 Wie steht das Spiel?

GRAF
 A point!

BARON
 A point!

BARONIN
 A point!

BARONIN, GRAF, BARON
 Einer führt den andern an!

BACULUS
 Weil ich doch nicht schlafen kann,
 Fange ich zu singen an:
 "Wach auf, mein Herz, und singe!"
etc.

BARONIN
 Meine Liebe zu erringen
etc.

GRAF, BARON
 Ihre Gunst mir zu erringen
etc.

BARON
 Doch nun dächt' ich, wir beendeten
 Das Spiel. Was meinen Sie?

GRAF
 Gern.

BARON *für sich*
 Ich geh' nicht von der Stelle.

GRAF *für sich*
 Ich bleib' hier bis morgen früh.

Beie fangen wieder zu spielen an.

BARONIN
für sich
 In der Tat, ich bin begierig,
 Wie sich end'gen wird die Szene.

BACULUS
 Sie fangen wieder an!
 Noch keine Ruh!
 Mir fallen wahrlich vor Schlaf
 die Augen zu.

BARON
 Wenn nur ein Ball mir jetzt gelang'!

GRAF
Sie spielen ohne all Dessen.

BARON
Ohne Dessen? Da muss ich lachen.

GRAF
Dieser Ballen war zu machen.

BARON
Der gehört ja gar nicht mein.

GRAF
Herr, was reden Sie für Sachen?

BARON
Lassen wir das Spielen sein.

GRAF
Sie sind Streiter!

BARON
Oder Sie!

GRAF
Sie!

*Druch das demonstrieren met den
Queues, berühren sie die Lampe, der
Schieber fällt herab, und die Bühne wird
dunkel*

ALLE VIER
Das ist das Ende von dem Streit,
Nun sitzen wir in Dunkelheit.

GRAF *für sich*
Das ist mir lieb!

BARON
Fataler Streich!

BARONIN
Das geht zu weit!

BACULUS
Welch tolles Zeug!

GRAF
Zu mir, mein Kind, ich suche dich!

BARON
Zu mir, mein Kind, ich schütze dich!

BARONIN
Gefährlich wird es nun für mich!

BACULUS
Nun haschen sie im Dunkeln sich!

*Mit den Worten "Das ist mir lieb"
schlüpft der Graf zur Baronin; diese
entweicht ihm und läuft bei Baculus
vorbei, um das Billard herum, der Graf ihr
nach, hinter ihm der Baron; nachdem sich
'alle drei einigemal herumgejagt, jedoch
ohne sich zu fassen, tritt die Gräfin im
Negligé aus ihrem Zimmer und gerade
zwischen den Grafen und die Baronin.
Ersterer umant die Gräfin, in der
Meinung, die Baronin erwischt zu haben;*

*der Baron schiesst vorbei und packt den
sich eben vom Stuhl erhebenden Baculus,
ihn festhaltend. Zu gleicher Zeit tritt
durch die Haupttür Pancratius mit Licht
ein, die Gruppe beleuchtend.*

Fünftehnter Auftritt

*Die Vorigen, die Gräfin, Pancratius. Der
Graf und der Baron, erkennen ihren
Irrtum und stehen beschämt.*

9. GRÄFIN
Welch unruhvolles Treiben!
Wer störte meinen Schummer?

BARON
Wir spielten.

GRAF
Wir spielten.

GRÄFIN
Aha!

GRAF
Und kamen sehr in Rage.

BARONIN *vortretend*
Ich strickte!

BACULUS
Ich nickte!

GRÄFIN
Aha!

GRAF
Das gab Karambolage.

GRÄFIN
Das leuchtet mir schon ein.
Nur glaub' ich, dass Ihr Spiel
Der holden Jungfrau viel
Von ihrem Schummer raubt;
Drum sei es ihr vergönnt,
Der sichern Ruh' zu pflegen
Bei mir, auf meinem Zimmer.
Sie haben nichts dagegen?

*Baronin küsst der Gräfin die Hand und
tritt auf ihre Seite.*

BACULUS *für sich*
Ei, ein gewagter Schritt!
Jetzt nimmt sich die Frau Gräfin
Gar den Studenten mit.

10. GRÄFIN, BARONIN
Wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf mein / ihr Wort, und beide stehen
Sie beschämt da vor mir / ihr.
Darum müssen ohne Säumen
Sie den Unmut nun verträumen,
Heut bezähmen die Begier.
Gute Nacht! Gute Nacht!
Gute Nacht!

GRAF UND BARON
Wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf ihr Wort, und beide stehen

Wir beschämt da vor ihr.
Darum wollen ohne Säumen
Wir den Unmut nun verträumen,
Heute bezähmen die Begier.
Gute Nacht! Gute Nacht!
ärgerlich
Gute Nacht!

BACULUS
Wie ein Schlag aus heitern Höhen
Traf ihr Wort, und beide stehen
Sie beschämt da vor ihr.
Beide wachten ohne Säumen
Auf aus ihren Liebesträumen,
Wüssten sie Bescheid gleich mir.
Gute Nacht! Gute Nacht!
Gute Nacht!

*Der Graf begleitet die Gräfin bis an die
Tür ihres Zimmers; sie geht mit der
Baronin hinein; der Graf zur Haupttür ab.
Pancratius folgt ihm.*

Sechzehnter Auftritt

Der Baron, Baculus.

11. BARON
He, Schulmeister!

BACULUS
Was beliebt?

BARON
Ich habe Euch einen Vorschlag zu
machen. Wenn ihr einwilligt, so geb'
ich Euch mein Wort, dass Ihr
nicht allein Euer Amt behalten,
sondern noch tausend Taler
obendrein verdienen sollt.

BACULUS
Wie denn das?

BARON
Wollt Ihr mir Eure Braut abtreten?

BACULUS
Meine Braut? Ei beileibe - was
will der Herr denn mit meiner
Braut anfangen?

BARON
Ich will sie heiraten.

BACULUS
Das glaub' ich wohl, aber ich
habe meine Braut lieb.

BARON
Sind Euch tausend Taler nicht
noch lieber?

BACULUS
Tausend Taler? Nein

BARON
Aber zweitausend?

BACULUS
Zweitausend?

für sich

Potz Adam Riese und Pestalozzi!
zum *Baron*
Nein, auch zweitausend Taler
sind mir nicht lieber.

BARON
Aber fünftausend?

BACULUS
Alle Wetter, Herr Stallmeister,
wenn das Ihr Ernst ist, und
meine Braut nichts dawider hat.

BARON
Morgen mit dem frühesten
erwarte ich Euren Entschluss.
ab

Siebzehnter Auftritt
Baculus allein.

No. 12 Arie

BACULUS
Fünftausend Taler!
Fünftausend Taler!
Träum' oder wach' ich?
Zittre und zag' ich?
Wein' oder lach' ich?
Götter, was mach' ich?
Wahr bleibt es ewig doch,
das Glück ist kugelrund,
Vor kurzem war ich noch
ein rechter Lumpenhund;
Nicht sehr viel mehr
als Mensch und Christ,
Und nun auf einmal - Kapitalist!
Dir dank' ich, ew'ges Fatum,
Jetzt meines Glückes Statum!
Doch wenn Gretchen, tränenvoll,
Mich um Gottes willen bittet,
Dass ich sie behalten soll?
Wenn sie schmeichelt
und mich streichelt,
Was bis jetzt noch nie geschah;
Wenn sie jammert,
mich umklammert?
Lieber Gott, was mach' ich da?
Zum publikum
Tun Sie mir den einz'gen Gefallen
und sagen Sie mir;
was mach' ich da?
Kann alles nicht helfen,
ich schlage sie los,
Denn fünftausend Taler
sind gar zu viel Moos.
Doch nun heisst es überlegen,
Was fang' ich mit Gottes Segen,
Mit dem Kapitale an?
Soll ich ein Gelehrter bleiben
Oder 's Merkantilsche treiben?
Baue ich mir ein Palais
Oder werde Kneipier?
Kaufe ich mir Staatspapiere
Oder schenk' ich bayr'sche Biere?
Treibe ich Ökonomie,
baue ich ein Tivoli?
Doch warum die Zeit jetzt töten
Und mit Plänen martern mich?

Habe ich erst die Moneten,
Findet schon das Weitere sich.
Fünftausend Taler! Das ist ein Wort,
So voluminös, so numerös,
So pekuniös und so famös!
Beschlossen ist's im Weltenplan,
Ich werd' ein hochberühmter Mann!
Es sauset und brauset,
es sumset und brumset,
Es schimmert und flimmert,
es krabbelt und zappelt
Im Körper, vor Augen
und Ohren mir.
Beschlossen ist's im Weltenplan,
Ich werd' ein hochberühmter Mann!
Geht rasch und aufgeblasen ab.

DRITTER AUFZUG

*Park des gräflichen Schlosses mit einem
Pavillon und weiter vorn eine Laube.*

Erster Auftritt
Der Graf tritt auf

13. No. 13 Rezitativ und Arie

GRAF **Rezitativ**
Wie freundlich strahlt die helle
Morgensonne
Auf mich herab, auf diesen Tag
der Wonne!
Bald naht der Dorfbewohner
frohe Schar,
Sie bringen Wünsche mancher
Art mir dar.
"Gesundheit, langes Leben",
So schallt's vom Mund der Gäste,
Doch wünsch' ich mir daneben
Das Köstlichste, das Beste:

Arie
Heiterkeit und Fröhlichkeit,
Ihr Götter dieses Lebens,
Euch zu sehen, zu erleben,
Ist das Ziel des Strebens!
Oh, du holde Seligkeit,
Die des Menschen Herz erfreut,
Jubelnd ruf' ich aus:
Ziehe nie hinaus!
Oh, holde Göttin Freude,
Gib mir immer das Geleite!
Seh' ich Blumen blühen,
Will's mich immer ziehen,
Sie sogleich zu pflücken,
Mich damit zu schmücken.
Ja, es bringt mir jede Sonne
Neue Lust und neue Wonne!
Kommt auf meinen Wegen
Etwas mir entgegen,
Was die Freude stört,
Lust in Schmerz verkehrt,
Werden stiller meine Lieder!
Aber gleich sing' ich doch wieder:
Heiterkeit und Fröhlichkeit!
etc.

Hübsche Mädchen, hübsche Frauen,
Kann ich euch nur immer schauen!
Holde Sterne meines Lebens,
Ihr ruft nie, nein, nie vergebens.

Doch durch Liebe nicht allein
Zieht die Freude bei mir ein.
Sinkt der Abend nieder,
Dann im Kreis der Brüder,
Wenn Champagner winket,
Wenn man jubelt, trinket,
Dann ertönen meine Sänge
Bei der Laute frohen Klängen:
Heiterkeit und Fröhlichkeit!
etc.

Durch Liebe, Sang und Wein,
Zieht die Freude bei mir ein!
Durch Liebe, Sang und Wein,
Zieht die Freude bei mir ein!

Zweiter Auftritt
Der Baron, der Graf

14. BARON
Sieh da, der Herr Graf...

GRAF
Ah - der Herr Stallmeister...

BARON
Ich habe die ganze Nacht kein
Auge zugetan.

GRAF
Wohl aus Ärger, weil ich dir
gestern nicht das Feld über-
lassen wollte? Oh, du spieltest in
deiner Verliebtheit eine äusserst
komische Figur.

BARON
Komisch oder nicht, so viel ist
gewiss, dass ich Gretchen zu
meiner Gattin erwählt habe.

GRAF
Zu deiner Gattin?

BARON
Herr Bruder, ich verbitte mir dies
Lachen.

GRAF
Sei gescheit, Herr Bruder, das Mädchen
ist ja
versprochen.

BARON
Ich schmeichle mir, alle Hinder-
nisse beseitigen zu können.

GRAF
Und meine Schwester?

BARON
Die wird schon einen Mann
finden.

GRAF
Das Urteil der Welt?

BARON
Mein Glück gilt mir mehr. Willst du
mir einen Gefallen tun?

GRAF
Was denn?

BARON
Ich will sie hier erwarten.
Verlass mich.

GRAF
Gern; aber du wirst gestört
werden, es kommen Leute.

BARON
Die werden vorüberziehen. Ich
verberge mich hier in der Laube.

GRAF
Eine Garnitur allerliebster
Mädchen. Denen muss ich
guten Morgen wünschen.

BARON
Aber du wolltest doch...

GRAF
Wir haben in der Laube beide
Platz.

Dritter Auftritt

*Der Graf und der Baron in der Laube.
Junge Mädchen aus dem Dorfe,
geschmückt und Girlanden tragend,
treten auf.*

15. No. 14 Ensemble

MÄDCHEN
Um die Laube zu schmücken
zu Freude und Glanz,
Eilet Blumen zu pflücken
und windet den Kranz.
Ach, wir möchten gern
dem Herrn es sagen,
Dass im Herzen wir
ihn alle tragen.
Wenn sein Aug'
auf einem ruht,
Wird ein'm so wonnig,
wird ein'm so gut.
Ganz apart ist seine Art
und seine Weise.
Um die Laube zu schmücken
zu Freude und Glanz,
Eilet Blumen zu pflücken
und windet den Kranz.
Unser Bestreben ist nur allein,
Für so viel Glück dankbar zu sein.

*Alle wenden sich nach der Laube und
wollen, als sie den Graf erblicken, mit
einem Schrei davondlaufen.*

GRAF
Halt! Ihr schönen Kinder!

MÄDCHEN
Der gnäd'ge Herr!

GRAF
Für so viel edle Denkungsart
Werde nicht der Dank gespart.

MÄDCHEN
Wir schämen uns.

GRAF
Ei, warum schämen?

MÄDCHEN
Sie könnten übel es wohl nehmen.

GRAF
Mitnichten, meine Kinder!
Nichts kann den Herrscher wohl
mehr erfreuen,
Als vom Volke so geliebt zu sein.
Und zum Beweise meiner Huld
Gelob' ich, heut bei Festes Glanz
Jede zu führen zum frohen Tanz.

BARON
Der freu'ge Lärm mehrt meine Pein!

GRAF
Das soll 'ne wahre Freude sein!

MÄDCHEN *für sich*
Er tanzt mit uns! Ach, das wird herrlich
sein!

GRAF
Ihr könnt doch tanzen?

ERSTES MÄDCHEN
Mit einem Knicks
Ich tanze gut!

ZWEITES MÄDCHEN
Ich tanze besser!

ALLE *sich vordrängend*
Auch ich! Auch ich!

GRAF
Was nicht der Eghrgeiz tut!
Wohlan, ihr holden Mädchen,
Lasst ein Probchen mich sehn.

MÄDCHEN
Sogleich, mit tausend Freuden,
Der Herr muss es verstehn.

GRAF
Nicht all auf einmal!
's wird besser sein,
Ich tanz' mit jeder zuerst allein.

MÄDCHEN *für sich*
's wird besser sein,
es tanzet jede mit ihm allein.

Graf walzt abwechselnd mit einigen.

DIE ANDERN MÄDCHEN
Die glaubt nun gleich,
dass sie allein gefällt.
Wie sie sich ziert,
wie sie die Beine stellt.
Seht doch nur hin,
es ist zu lächerlich!
Da tanze ich doch
etwas besser, ich!

BARON *in der Laube*
Wie pocht mein armes Herz!
Könn't ich betäuben diesen
Schmerz!
Vor Sehnsucht und Verlangen
pocht mein Herz!

DIE ANDERN MÄDCHEN
Seht nur hin, wir tanzen besser,
viel besser!
Ach Gott, wie lächerlich!
Ach Gott, wie lächerlich!

BARON
Oh, welche Qual! Schmerzerfüllt
Muss ich einsam hier stehn,
Darf nicht im Tanze mit ihnen
mich drehn.

GRAF *zu den Mädchen*
Herrlich! Prächtigt! Wunderschön
Wisst ihr im Tanze euch zu drehn.
zum Baron
Gefällt dir dieses Treiben?
Wie kannst du ruhig bleiben?

EINIGE MÄDCHEN *streiten sich*
Ich tanz' am besten, hat er gesagt!

ANDERE
Nein ich, hat er gesagt!

ALLE
Wer tanzt am besten?

GRAF
Jede gut auf ihre Art.
Noch kann bestimmt ich nicht
entscheiden,
Da an der Reih' ihr all' nicht wart.

DIE MÄDCHEN
Jetzt komm' ich! Jetzt komm' ich!
Jetzt komm' ich!

GRAF
Nicht all' auf einmal! Nicht all'
auf einmal!

BARON
Oh, diese Qual das Herz mir bricht!
Ich ertrag' es länger nicht.
Eine inn're Stimme spricht:
Aus Verzweiflung ergib dich den
Scherzen,
Betäube die Schmerzen!
*Er kann sich nicht länger halten, ergreift
ein Mädchen und walzt mit ihm. Der Graf
hat indessen mehrere Male gewechselt.
Die Mädchen können sich auch nicht
länger halten und walzen miteinander.
Die Gräfin tritt plötzlich mitten unter sie
...*

EIN MÄDCHEN
Die Frau Gräfin!
*Die Mädchen laufen schreiend davon.
Der Graf und der Baron stehen in grosser
Verlegenheit da.*

Vierter Auftritt

Der Graf, der Baron, die Gräfin.

16. GRÄFIN

Nicht übel, meine Herren.

GRAF

Verzeihe, liebes Kind, ich wollte ...

BARON

Allerdings, wir wollten...

GRÄFIN

Reichen Sie mir Ihren Arm, das Frühstück erwartet uns auf der Terrasse.

Sie gehen ins Schloss.

(Fünfter) / Sechster Auftritt

Baculus, Gretchen.

GRETCHEN *vorauslaufend*

Und nun lass Er mich in Ruhe! Er ist und bleibt ein eifersüchtiger Narr!

BACULUS

Nun höre ein Mensch diesen Tugendspiegel. Ich komme bei stockfinsterer Nacht nach Hause, denke: der Herr Stubenbursch wird wohl noch über den Schreibbüchern sitzen, aber prosit die Mahlzeit! Er ist im ganzen Hause nicht zu finden. Ist das nichts?

GRETCHEN

Das war gewiss nichts.

BACULUS

Ich denke, du musst doch deinem Gretchen eine gute Nacht wünschen, gehe hinüber, trete in ihre Stube; wer sitzt mit ihr auf dem alten ledernen Diwan, im trauten Gespräche begriffen?

GRETCHEN

Das war wieder nichts.

BACULUS

Zum Teufel, wenn das nichts war! Ist das die Treue, mit der du noch gestern prahltest?

GRETCHEN

Meine Treue ist unverletzt, ich kann's beschwören. Er aber bringt mich ins Geschrei um nichts und wieder nichts, wegen eines Menschen, der noch ein pures Kind ist.

BACULUS

Schweig! In einen Sack würde ich dich stecken und in den Mühlbach werfen, wenn nicht zum Glück der Herr Stallmeister so ein Narr

wäre, dich heiraten zu wollen.

GRETCHEN

Der Herr Stallmeister will mich heiraten?

BACULUS

Er zahlt mir fünftausend Taler, dass ich ihm meine Ansprüche auf dich abtrete.

GRETCHEN

Ach, der liebe ...

BACULUS

Er kommt! Er kommt! Marsch in die Laube! Ich muss erst meinen Handel mit ihm ins reine bringen, ehe er dich sieht.

(Siebenter) / Achter Auftritt

Baculus, der Baron.

BARON

Da bin ich. Habt Ihr über die Sache nachgedacht?

BACULUS

Alles in Ordnung.

BARON

Habt Ihr mit Eurer Braut gesprochen?

BACULUS

Ei freilich.

BARON

Und sie willigt ein?

BACULUS

Sie macht sich eine Ehre daraus.

BARON

Wo ist sie? Ich muss mit ihr sprechen.

BACULUS

Hier ganz in der Laube - und von wegen der fünftausend Taler...

BARON

Ja, sie liegen bereit. Ruft mir Gretchen - ich stehe auf Kohlen.

BACULUS

Hier, mein Herr Stallmeister, langen Sie zu.

Neunter Auftritt

Die Vorigen, Gretchen.

17. No. 15 Terzett

BARON

Komm, liebes Gretchen, Bekenne frei und ohne Scheu, Dass du mir willst angehören.

GRETCHEN

Lässt die Schürze, die sie sich vorhielt, fallen und verneigt sich.
Wenn Sie befehlen.

BARON

Ha, Höll' und Teufel!
Was ist das?

BACULUS *für sich*

Er sieht ihr's an,
Dass der Student bei ihr sass

GRETCHEN *zu Baculus*

Macht Ernst Er oder Spass?

BARON

Die ist nicht deine Braut!

BACULUS

Ei freilich.

BARON

Hast du zwei?

BACULUS

Bewahre!

BARON

Bekenne laut, welche die Rechte sei?
Dies ist das liebliche Gesicht
Doch von gestern nicht,
beim Teufel!
Das ist das Gesicht
von gestern nicht!

BACULUS

Das ist es nicht?

BARON

Macht mich nicht toll!

BACULUS

's fällt mir nicht ein.

BARON

Die andre, wo kam sie hin?

BACULUS

Wenn ich dem Herrn gut raten soll:
Lass Er die andre ziehn.
Die ist doch auch ganz hübsch
und fein
Und würde mir viel lieber sein.

GRETCHEN *zu Baculus*

Was hab' ich ihm denn getan?
Er sieht mich ja gar nicht an.

BACULUS *zu Gretchen*

Sei nur getrost, sei nur getrost!
Dir wird dein Herr Gemahl
Und mir mein Kapital.

GRETCHEN

Es vergehen mir die Sinne,
Denke ich, dass ich gewinne
Einen schönen Mann von edlem
Blut!
Ha, schon weichen aus dem Herzen

Alle Leiden, alle Schmerzen,
Ich erhalte auch noch Hab und Gut!

BARON

Es vergehen mir die Sinne,
Ich weiss kaum, was ich beginne,
Und erbebe schier vor Zorn
und Wut!

Alle Qualen, alle Schmerzen
Nagen wieder mir am Herzen.
Diese Kränkung, sie fordert Blut!

BACULUS

Es vergehen mir die Sinne,
Denke ich, dass ich gewinne
Durch den Handel vieles Hab
und Gut.
Ha, schon weichen aus dem
Herzen
Alle Leiden, alle Schmerzen,
Die bereitet Liebe mir, darum Mut!
Alle Leiden verschwinden,
darum Mut!

BARON

Wer ist das Mädchen? Sprich!

BACULUS

Ach, lieber Herr, ich fürchte mich,
Es Ihnen grad' heraus zu sagen.

BARON

Was wäre wohl dabei zu wagen?

BACULUS

's könnt' im Schloss,
bei meinem Leben,
Einen Mordspektakel geben.

BARON

Dein Schweigen macht die Sache
schlimmer;
Sprich und zähl auf reichen Lohn.

BACULUS

Die andre ist kein Frauenzimmer.

BARON

Kein Frauenzimmer? Wer ist sie denn?

BACULUS *schreit ihm ins Ohr*
'ne Mannsperson.

BARON

Ein Mann! Ein Mann!

BACULUS

Durch und durch und Student dazu.

BARON

Und hat die ganze Nacht
Im Zimmer meiner
Schwester zugebracht?
Himmel und Erde!
Tod und Hölle!
Ich ermord' ihn auf der Stelle!

Er läuft erregt herum.

GRETCHEN, BACULUS

Seine Schwester? Hier im

Schloss! Was ist das?

GRETCHEN *leise zu Baculus*

Er will mich wohl nicht nehmen?

BACULUS

Ei, er wird sich schon bequemen.

GRETCHEN

Doch er bekümmert sich ja nicht
um mich.

BACULUS

Hab nur Geduld, das findet sich.
Sei nur getrost! Sei nur getrost!
Dir wird dein Herr Gemahl
Und mir mein Kapital.

GRETCHEN

Es vergehen mir die Sinne
etc.

BARON

Es vergehen mir die Sinne
etc.

BACULUS

Es vergehen mir die Sinne
etc.
Baculus und Gretchen ab.

Zehnter Auftritt

Der Baron, die Baronin.

18. BARON

Seh' ich recht? Er kommt ja
wie gerufen. Warte Bursche, du sollst
nicht ungestraft deine Streiche
hier gespielt haben.

BARONIN

Guten Morgen, Herr Stallmeister.

BARON *für sich*

Sie sind ein dummer Junge!

BARONIN

Mein Herr, Sie sind von Sinnen!

BARON

Sie werden mir Genugtuung
geben für den Streich, den Sie
sich in diesem Hause zu spielen
erlaubten.

BARONIN

Herr Stallmeister! Halten Sie
mich im Ernst für einen so-
genannten Herrn der Schöpfung?

BARON *für sich*

Wenn das ein Mann ist, so bin
ich ein Frauenzimmer und weiss
es nicht.

BARONIN

Herr Stallmeister, haben Sie mir
vom ersten Augenblick unserer
Bekanntschaft so viel Teilnahme
eingeflösst, dass ich nicht umhin

kann, mich Ihnen zu entdecken.
Erfahren Sie also...

BARON

Was werd' ich hören?

BARONIN

Dass ich nicht die Braut des alten
Schulmeisters Bin.

BARON

Mir sehr einleuchtend.

BARONIN

Dass ich aber doch ein
Frauenzimmer zu sein die Ehre
habe, nämlich - die Baronin
Freimann, des Grafen Schwester.

BARON

Was? Wie? Wär' es möglich?

BARONIN

Die Gräfin kommt!

Elfter Auftritt

Die vorigen, die Gräfin.

GRÄFIN

Herr Stallmeister, was Sie
gestern wünschten, sei Ihnen
gewährt, Sie haben volle Freiheit,
sich einen andern Aufenthalt zu
wählen. Für jetzt bitte ich, mich
zu begleiten, um eine Deputation
der Dorfbewohner zu empfangen.

Zwölfter Auftritt

Die Baronin allein.

BARONIN

Fast scheint es mir, die Frau
Schwester sei mehr empfindlich als
stolz und der Herr Stallmeister
ihr trotz des Unterschiedes der
Jahre nicht gleichgültig.

Dreizehnter Auftritt

Die Baronin, der Graf.

GRAF

Ha, schönes Gretchen, bist du end-
lich allein? Lass uns geschwind
verabreden, wie und wo wir uns
künftig ohne Zeugen sprechen
können.

BARONIN

Künftig, Herr Graf, werden wir
Gelegenheit genug dazu finden,
aber ich wette, Sie werden sie
selten benutzen.

GRAF

Du verlierst die Wette.

BARONIN

Ich spreche nur ein Wort, und
Ihre Liebe erkalte.

GRAF

So will ich wenigstens - ehe du
dieses fatale Wort aussprichst -
dir beweisen, wie glühend ich
dich liebe.

Er will sie umarmen.

BARONIN

Nicht mit Gewalt, Herr Graf, aber
wenn Sie mir ein gutes Wort
geben, so küsse ich Sie freiwillig.

GRAF

Schönes, liebes, süßes Gretchen,
ich gebe dir die besten Worte
von der Welt.

BARONIN

Und ich will denken, ich küsste
meinen Bruder.

GRAF

Denke, was du willst, nur küsse
mich.

BARONIN *fliegt in seine Arme*
Recht von Herzen!

No. 16. Finale

Vierzehnter Auftritt

*Die Vorigen. Die Gräfin und der Baron
kommen aus dem Schloss.*

GRÄFIN

Was seh' ich?

GRAF *prallt zurück*
Alle Teufel!

BARON UND BARONIN *für sich*
Nun geht das Spiel zu Ende,
Und meine / jede Maske fällt.
Die Baronin senkt das Haupt.

GRÄFIN

"Du, die zur Erde neigt das Haupt,
ich frage dich,
Bekennst oder leugnest du
die Missetat?"

GRAF *zur Gräfin*

Mein Kind, beruh'ge dich,
Im Scherz nur war's gemeint.

BARONIN

Ach nein, der gnäd'ge Herr,
Im Ernst hat er's gemeint.

GRÄFIN.

Im Ernst?

BARON

Im Ernst? Nun, wie man's nimmt!
Hahahaha!

GRAF UND GRÄFIN

Mein Herr, Ihr Lachen stimmt
Nicht zu der ernstesten Sache.

BARON

leise zur Baronin
So darf ich?

GRAF UND GRÄFIN

Erklärung!

BARON

So darf ich?

Baronin nickt bejahend

GRAF UND GRÄFIN

Erklärung! Mein Herr, was soll
das heissen?

BARON

Der Graf, ich kann beweisen,
Dass er ganz schuldlos ist,
Nicht kann Verbrechen heissen,
Wenn man die Schwester küsst.

GRAF

Die Schwester?

GRÄFIN

Die Schwester?

BARONIN

Seine Schwester!

GRÄFIN

umarmt die Baronin
"Ismene, traute Schwester,
Vielgeliebtes Haupt",
Wie hast du uns vexiert!

GRAF *für sich*

Da haben Sie, mein Bester,
Sich schauderhaft blamiert.
zur Gräfin

Da siehst du, mein Vergehen
War blosser Ahnung nur;
Es hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.
's war blosser Ahnung, blosser
Ahnung nur;

GRÄFIN, BARONIN, BARON

Wir bitten sehr, zu schweigen!
Sie hatten keine Spur
Und waren schuld bewusst.

GRAF

Ich war es nicht allein,
Das wird sogleich sich zeigen.
zur Gräfin

Gestehe nur, mein Kind,
deutend auf den Baron
Dass dieser feine Herr
Dir nicht gleichgültig war.

GRÄFIN

Mein Herr! Sind Sie bei Sinnen?

GRAF

Nun, gib dich nur zufrieden,
Dein Bruder mit dir spricht.

GRÄFIN

Mein Bruder?

BARONIN

Ihr Bruder?

BARON

Ich bin's.

GRAF

Erstaune nur!

GRÄFIN

So hat mich nicht getäuscht
Die Stimme der Natur.

GRAF UND BARON

Wir bitten sehr, zu schweigen,
Du hattest keine Spur!

BARONIN

Auch ich will's nicht verschweigen,
's war blosser Ahnung nur!

GRÄFIN

Ich will es nicht verschweigen,
's war blosser Ahnung nur!
den Baron feurig umarmend
"Hämon, geliebter Bruder"
Oh, wie selig fühl' ich mich.

GRAF

So komm denn, liebe Schwester.
Komm, ich umarme dich.
Umarmt sie etwas kalt.

20. Quartett

ALLE VIER

Kann es im Erdenleben
Wohl Schönres noch geben,
Als wenn Geschwister sich
Liebhaben inniglich?
Wenn auch bei diesem Falle
Ein Zweifel presst die Brust -
Dass eh' wir schuld bewusst;
Unschuldig sind wir alle.

Fünfte Auftritt

*Die Vorigen. Dorfdeputierte. Landleute.
Dienerschaft, Baculus und Gretchen mit
der Schuljugend. Alle ziehen geputzt mit
Fannen, Kränzen etc. um die Bunne.
Später Pancratius.*

LANDEUTE

Unser Herr lebe hoch!
Er ist so brav, er ist so gut,
Unser Herr lebe hoch!
Jedermann er Gutes tut.
Unser Herr lebe hoch!
Die Frau Gräfin auch nicht minder;
Leider mangeln noch die Kinder,
Sonsten liessen wir daneben
Auch noch die Familie leben.
Weil's dermalen nicht so weit,

Sparen wir's für künft'ge Zeit.
 Unser Herr lebe hoch!
 Die Frau Gräfin auch nicht minder;
 Vivat hoch das edle Paar,
 Wie heute, so noch manches Jahr.

GRAF
 Ich danke innig euch
 Für eure Segenswünsche!
 Begrüßet auch zugleich
 Die Schwester eures Herrn,
 Die mich in dieser Maske
 So herrlich überraschte.

BACULUS, GRETCHEN
 Was hör' ich?

SCHULJUGEND
 Unsre Schwester lebe hoch!

LANDLEUTE
 Sie lebe hoch!

GRÄFIN
 Dies ist mein teurer Bruder!

SCHULJUGEND
 Unser Bruder lebe hoch!

LANDLEUTE
 Er lebe hoch!

BACULUS
 Wie soll ich das verstehen?
 Wer ist der andre denn?
 Den Stubenburschen mein' ich.

BARONIN
 Er ist mein Kammermädchen
 Und meines Jägers Braut.

GRETCHEN *zu Baculus*
 Da sieht Er's.

BACULUS
 Höre, Gretchen,
 Nun glaub ich deinem Schwur.

GRETCHEN
 Sie hat mich nicht getäuscht
 Die Stimme der Natur.

BACULUS
 Ich bitte dich, zu schweigen.

BARON
*hat sich inzwischen mit der Baronin
 verständigt.*
 So willigen Sie ein?

BACULUS
erstaunt
 Was hör' ich?

BARON
 Bald wird Vermählung sein!

BACULUS
 Vermählung? Vermählung?
 O Missgeschick!
 Mein ganzer Handel geht zurück.

Ich abgesetzter Mann,
 Was fange ich nun an?

BARONIN, BARON
 So sind wir nun verbunden;
 Sein / Mein Weltschmerz ist
 verschwunden,
 Nur Freude füllt die Brust.

BACULUS
plötzlich von einem Gedanken ergriffen
 Jetzt müssen die Kinder helfen!
*Er eilt in den Hintergrund zur Schuljugend
 und lässt sie im Halbkreise, dem Grafen
 gegenüber, niederknien; er selbst kniet
 hinter der Front, ihnen zuflüsternd.*

SCHULJUGEND
mit gefalteten Händen
 O du, der du die Tugend
 selber bist,
 Du bist aus edlem Blut,
 sei auch ein Christ!
 Wir schwören hier
 zu deinen Füßen,
 Im Leben keinen Bock
 zu schießen!
 Erhöre uns, erhöre uns,
 sei böse nicht mehr
 Und lass uns unsern lieben
 Schulmeister.

GRAF
der mit den übrigen in Lachen ausbrach
 Der Unschuld Lallen rühret mich,
 Ich will deshalb auch milde sein
 und Ihm...

PANCRATIUS
 Gnädiger Herr

ALLE
 Was ist geschehn?

PANCRATIUS
 Der Schulmeister hat...
Er flüstert dem Grafen ins Ohr.

GRAF
 Im Ernst?

PANCRATIUS
 Wie närr'sch!

GRAF
 Der arme Teufel ist zwar schuld-
 bewusst, aber auch unschuldig;
 denn soeben wird mir gemeldet,
 dass er in der Dämmerung anstatt
 eines Rehbocks seinen eigenen
 Esel erschossen hat.
Alle lachen.

BACULUS
 Sie hat mich nicht getäuscht
 Die Stimme der Natur.

LANDLEUTE
 Der Herr will milde sein
 Und gnädig ihm verzeihn.

GRAF
 Wofern Er künftig nicht
 Mehr Jägerei will treiben,
 Mag Er fortan getrost
 In seinem Amte bleiben.

LANDLEUTE
 Hoch lebe unser Herr!
 Hoch lebe unser Herr!

ALLE SOLI
 Wie heut sich alles
 Uns zum Heil gestaltet!

GRÄFIN, GRAF, BARONIN, BARON
 Euch / Uns erblüht ein neues Leben
 Durch der Ehe heilig Band,
 Liebe wird euch / uns Freuden geben,
 Da sich Herz zum Herzen fand.

BACULUS, GRETCHEN, LANDLEUTE
 Lasset hoch den Herren leben!
 Herz bezeugt er und Verstand;
 Zeugnis wollen wir ihm geben,
 Dass sein Walten anerkannt!